

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 23 (68. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 5. Juni 1953

Bundeskanzler Ing. Raab über Wirtschaftsfragen

Bundeskanzler Ing. Raab hielt in Innsbruck bei der Eröffnung der Export- und Mustermesse eine Rede, in der er u. a. ausführte: Wie jeder Kaufmann, so braucht auch die Volkswirtschaft Schaufenster, in denen sie ihre Leistung zeigen kann. Österreichs Wirtschaft ist wieder so bedeutend und vielseitig geworden, daß sie einige solcher Fenster füllen kann. Der Kanzler nahm sodann auf die Schaffung eines Einheitskurses Bezug, mit der die Währungsstabilisierung abgeschlossen sei. Diese habe sich bereits im Züricher Schillingkurs und im heimischen Preisniveau ausgewirkt. „Ich bin der Meinung“, erklärte der Kanzler, „daß man die Preise nicht durch die Gendarmerie festhalten kann. Sie müssen sich vielmehr in freier Konkurrenz bilden. Ich möchte bei dieser Gelegenheit das Verständnis der Gewerkschaften für diese Probleme hervorheben, aber auch der Hoffnung Ausdruck geben, daß das Preisregelungsgesetz auf dem Papier bleiben möge und nicht angewendet werden muß. Die Regierung wird nun darangehen, ein Preisanschrei-

bungsgesetz zu schaffen. Ich richte besonders an die Betriebe des Fremdenverkehrs die Aufforderung, durch die strikte Einhaltung fix angeschriebener Preise unser Land dem Fremdenverkehr auch weiterhin offen zu halten.“ Der Kanzler verwies ferner darauf, daß es gelungen sei, durch ein Abkommen

mit der Schweiz die Frage der Vorkriegsschulden zu regeln. Die Bezahlung der aus früherer Zeit stammenden Schulden an das Ausland und die Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen verschaffe Österreich jene Kreditwürdigkeit, die eine unerläßliche Voraussetzung dafür sei, auf dem Kreditweg neue Geldmittel für größere Investitionen zu erhalten. Die großen Aufgaben des Staates könnten nur so erfüllt werden. Es sei unmöglich, die Investitionsmittel zur Gänze in Form von Steuergeldern aufzubringen, da die wirtschaftliche Kraft des Volkes auf diese Weise erlahmen würde.

Zur Spitze des Vesuvus wurde jetzt ein Sessellift gebaut. Von der Endstation des fast 900 Meter langen Lifts kann man die ganze Bucht von Neapel überschauen. Der Lift befördert 46 Personen in fünf Minuten zum Gipfel.

Auf dem Weg von der Polizei zum Gericht ist in Chicago ein Sack mit mehr als einer Million Strafzettel verlorengegangen. Damit kommen mehr als eine Million kleine Verkehrsünder um ihre Strafe und die Stadtkasse muß auf einige Millionen Dollars verzichten. Die Strafzettel waren alle für unerlaubtes Parken ausgeschrieben worden.

Vor einem Vertrag über Ybbs-Persenberg

Das sowjetische Informationsbüro teilt mit: Der Hochkommissar der UdSSR in Österreich, Generalleutnant Swiridow, empfing Bundeskanzler Ing. Raab und machte ihm folgende Mitteilung: „Die sowjetische Regierung hat den Vorschlag der österreichischen Regierung, ihr die Aktiven des Baues des Elektrizitätswerkes Ybbs-Persenbeug, welche als früheres deutsches Eigentum in Österreich in den Besitz der UdSSR übergegangen sind, zu überlassen, wohlwollend behandelt und beschlossen, dem Ansuchen der österreichischen Regierung, ihr die er-

wähnten Aktiven zu den vorgeschlagenen Bedingungen zu verkaufen, zu entsprechen und so zur beschleunigten Vollendung des Baues des für die österreichische Wirtschaft wichtigen Elektrizitätswerkes beizutragen. Mit der Unterzeichnung eines entsprechenden Vertrages mit den Vertretern der österreichischen Regierung wurde sowjetischerseits die Verwaltung für sowjetisches Eigentum in Österreich beauftragt. Hochkommissar Generalleutnant E. T. Swiridow und Bundeskanzler Ing. Raab verhandelten auch über einige andere, beide Seiten interessierende Fragen. Der Vertrag wird die Möglichkeit geben, daß der gesamte Baugrund und die Baugrube samt Fundus instructus in das Eigentum Österreichs übergeht. Die Entschädigungssumme ist in dem im Staatsvertragsentwurf vorgesehenen Entschädigungsbetrag für das deutsche Eigentum in Österreich inbegriffen. Mit Abschluß des Vertrages wird die Möglichkeit gegeben sein, den Bau des Wasserkraftwerkes zu beginnen.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburt: Am 26. Mai ein Mädchen Brigitte der Eltern Karl und Leopoldine Wolmerstorfer, Tischler, Waidhofen-Land, 1. Rientrotte 1. — Eheschließung: Am 30. Mai Lionell Popp, Forstadjunkt, Klausen-Leopoldsdorf, Groß-Krottenbach 14, und Johanna Lechner, Haushalt, Waidhofen, Weyerstraße 76.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 7. ds.: Dr. Franz A m a n n.

Evangelische Gemeinde. Konfirmation Sonntag, 7. Juni, 9 Uhr vormittags, im Betsaal, Hoher Markt 26.

Union — Schauturnen und Gartenfest. Auf den Anschlagtafeln unserer Stadt läßt seit geraumer Zeit ein Plakat zum Gartenfest im Konviktsarten ein. Dabei erinnern wir uns gerne an die äußerst gelungenen Feste dieser Art in den vergangenen Jahren und hoffen, daß auch dieses den grauen Alltag erhellend und uns mit Frohsinn und Heiterkeit erfüllen möge. Diesmal zeichnet die Österr. Turn- und Sportunion als Veranstalter und überrascht die Allgemeinheit anlässlich des Gartenfestes mit einem besonderen sportlichen Leckerbissen — mit einem Schauturnen. In früheren Jahren waren Schauturnen in unserer Stadt keine Seltenheit und ein großer Teil der Bevölkerung war dem Turnen sehr verbunden. Dieses Schauturnen am 7. ds. im Konviktsarten hat nicht nur die Aufgabe, das Sportliche mit dem Vergnüglichen zu paaren, sondern in erster Linie die alte Verbundenheit der Bevölkerung zur turnerischen Ertüchtigung wieder wachzurufen. Die Turnsektion der Öst. Turn- und Sportunion wird dem Vernehmen nach ein sehr umfangreiches Turnprogramm mit je einer Damen- und Herrenriege wie mit zwei Kindergruppen vorführen. Eine besondere Leistung erwartet man vom Vorturner Berthold Bauer, dem oftmaligen Landesmeister von Niederösterreich und dem 16. in der diesjährigen Staatsmeisterschaft, der zugleich Initiator des Schauturnens ist. Weinhaus mit Schrammeln, Bierzelt, Belustigungen für jung und alt, die giftigste aller „Giftbuden“, Würstelstand, Konditorei, Kaffeehaus, Eis und vieles mehr werden die Angelpunkte des Gartenfestes sein. Zur Unterhaltung spielt die Kolpingkapelle, die sich um 14.45 Uhr vom Oberen Stadtplatz aus mit klingendem Spiel zum Festplatz begibt. Abends wird die Kapelle Herold zum Tanz laden. Das Schauturnen beginnt um 15.30 Uhr im Konviktsarten. Ein Veranstalter versicherte dem Schreiber dieser Zeilen: „Schönwetter ist bestellt!“

Konzert der Tonkünstler — Hermann Höbarth als Solist. Wieder haben die niederösterreichischen Tonkünstler unser Städtchen mit ihrem Besuch ausgezeichnet. Man weiß hier den Wert einer solchen Seltenheit wohl zu schätzen, hier, wo doch die holde Tonkunst schon von altersher immer eine freundliche Aufnahme gefunden hat, vorzüglich dann, wenn sie ohne den jetzt meist üblichen funk-, schallplatten- oder streifenförmigen Zwischenhandel noch unmittelbar zu uns sprechen darf. Und gerade dafür bietet das Gasterchester gute Gewähr, denn ihm geht der Ruf eines gut durchgepflegten Klangkörpers voraus. Diesen Ruf haben die Tonkünstler in ihrem Konzert Freitag, den 29. Mai, bei Inführ von neuem bestätigt. Wiedermum bestach schon rein äußerlich ihre

Die Krönungsfeierlichkeiten in London

In der Westminsterabtei zu London wurde am 2. ds. Elisabeth II. zur Königin von England gekrönt. Ein Viertel der Menschheit, das politisch im britischen Commonwealth vereinigt ist, wurde von diesem hohen Festakt unmittelbar berührt, die übrige Welt folgte dem Schauspiel, dessen äußerer Glanz einmalig war, mit tiefem Respekt vor einem überwältigenden historischen Zeremoniell und voll Sympathie für die junge Königin. Drei Millionen Menschen säumten die Straßen Londons, durch die sich der großartige Festzug bewegte. Träger der höchsten staatlichen Würden des britischen Commonwealth und des Auslandes, Vertreter der Herrscherhäuser aus aller Welt folgten der jungen Königin von England. Trotz strömendem Regen und heftigen Gewittern, die sich zeitweilig über ganz London entluden, wurde der Zeitplan des Festzuges fast auf die Minute eingehalten. Es wurden keine Zwischenfälle gemeldet. Noch spät am Abend hielt Königin Elisabeth II. als Oberhaupt des Commonwealth an die 600 Millionen Bewohner ihres Welt-

reiches eine Rundfunkansprache, in der sie das feierliche Gelöbnis ablegte, sich ihr ganzes Leben lang des vom britischen Volk in sie gesetzten Vertrauens würdig zu erweisen. Die Botschaft schloß mit den Worten: „Ich danke euch allen aus vollem Herzen — Gott segne euch alle!“

Der höchste Berg der Erde bestiegen

Der höchste Berg der Welt, der 8840 Meter hohe Mount Everest, der bisher allen Anstürmen getrotzt hatte, auf dem zahlreiche hervorragende Bergsteiger aus fast allen Ländern der Erde Wagemut und Ehrgeiz mit dem Leben bezahlen mußten, ist gefallen!

32 Jahre sind seit dem ersten Angriff auf den Giganten der Berge vergangen, zehn Mannschaften mußten angesichts des heiß umkämpften Zieles den Rückweg antreten — der britischen Expedition blieb es vorbehalten, im elften Anlauf den von rasenden Schneestürmen umtobten Gipfel zu erreichen. Der Sieg

war dem 34jährigen Neuseeländer Hillary beschieden, der mit dem opferbereiten 39jährigen Sherpa-Führer Tensing am Vorabend der Krönung Königin Elisabeths die Fahne Englands, die Flagge der Vereinten Nationen und das Banner Nepals in das Schneehaupt des Himalaya-Riesens stoßen konnte. Königin Elisabeth wurde noch in der Nacht zum Dienstag den 2. ds. von der Bezwingung des Mount Everest verständigt. Die Nachricht wurde von einem Laufboten aus dem Ausgangslager der Expedition überbracht.

Knies ab. Weigelshofer kam mit schweren Quetschungen an den Fingern der rechten Hand davon.

AUS DEM AUSLAND

Die Gemahlin **Ottos von Habsburg** brachte eine Tochter zur Welt. Die Geburt erfolgte ohne Komplikationen in der Würzburger Frauenklinik. Das Neugeborene wird am 6. Juni in Würzburg auf den Namen Andrea getauft.

Der Südpolarforscher Admiral Byrd glaubt, daß eines Tages die enorme Hitze der Atomenergie benutzt werden könnte, um die **Mineralreichtümer der Antarktis bloßzulegen** und für die Menschheit nutzbar zu machen. Die Hitze, die bei der Explosion einer Atom- oder Wasserstoffbombe entwickelt wird, könnte, meint Byrd, Eisstrecken in den Bergregionen auftauen, so daß man die unter dem Eis begrabenen ungehobenen Schätze von Uran, Kohle und anderen Mineralien gewinnen könnte.

Der 69jährige Schweizer Professor **August Piccard** wird Mitte Juni im Mittelmeer zwischen Capri und Ponza versuchen, in eine Tiefe von 3000 Meter zu tauchen. Vor fünf Jahren wollte Piccard an der westafrikanischen Küste 4000 m tauchen, mußte den Versuch aber nach einer Tiefe von 23 Meter wegen Undichte seiner Tiefseekugel aufgeben. Der gegenwärtige Tiefseerekord wurde von Charles William Beebe im Jahre 1934 bei den Bermudas mit 923 m erreicht.

Ein Teil des uralten **Isumo-Schreines**, eines der größten Heiligtümer Japans, ist durch ein Feuer vernichtet worden. Der größte Teil des Tempels konnte jedoch gerettet werden. Verbrannt ist der „Schrein des ehelichen Glücks“, einer der ältesten Teile des Tempels.

Nachrichten AUS ÖSTERREICH

Der Vorstand der Ersten chirurgischen Klinik in Wien, Professor **Doktor Leopold Schönbauer**, wurde zum Rektor der Wiener Universität für das Studienjahr 1953/54 gewählt. Professor Schönbauer wurde 1888 in Thaya als Sohn eines Landarztes geboren.

In Wien ist der bekannte Publizist **Dipl. Ing. Alexander Niklitschek** im 61. Lebensjahre gestorben. Niklitschek wurde 1892 in Kojetein in Mähren als Sohn eines Eisenbahnbeamten geboren, das Gymnasium besuchte er in Brünn. Als junger Mensch kam er nach Wien, um an der Technik Maschinenbau und später auch an der Universität Botanik zu studieren. Seit Jahren widmete er sich nur mehr seinen schriftstellerischen Arbeiten.

Anfang September läuft in den Steyr-Werken die **Serienproduktion des Steyr-Fiat 1900** an. Der neue Wagen, dessen Erprobung dieser Tage abgeschlossen wurde, hat einen Motor von 2000 Kubikzentimeter Hubraum und 65 Pferdekraft. Der Motor wird von den Steyr-Werken gebaut und der Wagen im Rahmen des bestehenden Zusammenbauabkommens zwischen Fiat-Turin und Steyr produziert werden.

Ein **furchtbares Unglück** ereignete sich dieser Tage bei der Universitätsbrücke in Innsbruck. Als der sechsjährige Franz Wieser mit einem Kinderwagen, in dem sein dreieinhalbjähriger Bruder Karl war, auf dem Uferweg spielte, ließ er plötzlich den Wagen los. Dieser rollte rasch über die steile Böschung in den Inn, wo er sofort ver-

schwand. Die Suche nach dem Kind und dem Kinderwagen blieb ergebnislos.

Im Dunkelsteiner Wald ereignete sich ein **Sprengstoffunglück**, dem zwei Jugendliche zum Opfer fielen. Der 16jährige Josef Grad und der 17jährige Bernhard Zögernitz aus Landersdorf waren in den Wald gegangen, in dem sich noch Stapel von Kriegsmunition befinden, die von ungarischen Truppen dort zurückgelassen worden waren. Man vermutet, daß die beiden Burschen die Zünder von den Granaten abmontieren wollten. Die Bewohner des nahen Dorfes hörten die Detonation und bald darauf fanden sie die verstümmelten Leichen der beiden Jugendlichen.

Auf dem Wiener Ostbahnhof ereignete sich ein **Arbeitsunfall**, der das Leben des 28jährigen Eisenbahnbediensteten Ernst Hofer aus Penzing forderte. Hofer arbeitete im Heizhaus Wien-Ost. Er wollte vorn auf eine abgestellte Lokomotive klettern, glitt jedoch aus und fiel über die Puffer auf die Geleise. Als er sich aufrichtete, erhielt plötzlich eine knapp davor stehende zweite zur Reparatur abgestellte Lokomotive von einer dritten Lok einen Stoß und Hofer, der zwischen den Puffern der beiden Lokomotiven stand, wurde eingequetscht. Gräßlich verstümmelt, wurde er von Arbeitskollegen geborgen, doch starb er, noch ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war.

Dieser Tage waren zwei Matrosen der DDSG. damit beschäftigt, einen Schleppkahn vom Ufer der Landestelle Zwischenbrücken in Wien loszumachen. Der 19jährige Johann Hauer und der 31jährige Franz Weigelshofer gerieten in eine Schlinge des Haltesesels. Im nächsten Augenblick trieb der Kahn stromabwärts, die Seilschlingen zogen sich dadurch zusammen und trennten Johann Hauer das **rechte Bein oberhalb des**

saubere, ordentliche Arbeitsweise, noch mehr aber das schöne klangliche Zusammenwirken der einzelnen Spieler, der Instrumentengruppen, wobei es schwer zu entscheiden war, ob den Streichern oder den Holzbläsern der Vorzug gebühre und zu oberst des gesamten Orchesters. All dies ist hohes Verdienst des Dirigenten Dr. Gustav Koslik. Er lenkt seine Truppen nicht nur von außen mit großer Umsicht und Tatkraft — seine Bewegungen blieben bei aller Beteiligung seines lebhaften Künstlertemperaments doch stets klar und nobel, sondern er versteht es darüber hinaus, sich den Spielern innerlich mitzuteilen, sein Orchester einfühlerisch und gestaltend zu spielen wie eine Orgel. Eigenwillig, dabei gewissenhaft und zielbewußt baut er seine Lautstärken, seine Klangmischungen und Tempi, und aus den Noten erhalten die erhabenen Gedanken der Meister ein neues, ansprechendes Leben. Ganz stark kam dies in Bela Bartoks „Rumänischen Volkstänzen“, einer vor allem rhythmisch, doch auch in der Melodie hinreißenden farbenreichen Folge, zum Ausdruck. Die einmütig dankbare Freude der Zuhörer widerlegte schlagend die sonst viel verbreitete platte Ansicht, moderne Musik sei „nicht zum Anhören“. Die Stücke des Programms, Mozarts „Don Giovanni“-Ouvertüre und Beethovens erste Sinfonie, besorgten sehr glücklich die feierliche Einstimmung und den freundlich-frohen Ausklang. Am meisten gespannt war man aber auf Haydns Konzert für Violoncello und Orchester, stellte es doch als Solisten einen jungen einheimischen Musiker heraus: Hermann Höbarth war wohl auch schon bisher den hiesigen Musikfreunden sehr gut bekannt, aber, wie sich nun zeigte, doch viel zu wenig. Daß er — und das ist das Zeichen des wahren, echten Künstlers — ganz aus sich selbst, aus seinem reinsten Innern heraus gestaltet, mehr noch mit dem Herzen als mit den Händen; daß er gespielte Äußerlichkeit, Geste, Pose überhaupt nicht kennt, das weiß man. Weiß auch, daß er selbst sein Cello nicht spielt, sondern sprechen, singen läßt. Aber aus welchen Selentiefen, mit welcher gewaltiger Ausdruckfülle, das erfährt man erst an diesem Abend. Ein bestrickender Schmelz, unwahrscheinlich weicher Wohlklang der Stimme, ein erstaunlicher Tonumfang bis in schwindelnde, dabei aber glasklare Höhen hinauf, dazu eine Beweglichkeit in Koloraturen, Läufen, Akkordaufgängen und Arpeggien, die manch namhaftem Virtuosen keinen Eintrag tun würden; und alles das mit einer selbstverständlichen sicheren Beherrschung des rein Handgrifflichen dargeboten — selbst die anspruchsvollsten Erwartungen wurden übertroffen. Einen solchen Beifall wie bei diesem Konzert hat der vielbenutzte Inführsaal denn auch selten erlebt. Dabei steht der junge Cellist aber erst am Beginn seiner Laufbahn. Schon jetzt kann Waidhofen auf ihn sehr stolz sein — schade, daß es ihn in seinen engen Mauern nicht halten kann. Die Waidhofener Zuhörschaft ist ihren lieben Gästen, den Künstlern der Töne, innig dankbar und hofft, sie bald und oft wieder begrüßen, ihrer Musik lauschen zu können. Zwei Wünsche noch, einer an unsere eigene Adresse — ein größerer Saal; einer an die Tonkünstler — ein reicheres Programm. Der zweite wenigstens wäre doch erfüllbar?

Bezirksjägertag und Wurftaubenschießen 1953. Am Sonntag den 31. v. M. fand der Bezirksjägertag des Verwaltungsbezirkes Amstetten in Waidhofen a. d. Ybbs statt. Schon um 7.30 Uhr versammelte sich die Jägerschaft beim Hotel Inführ. Um 8 Uhr erfolgte der Abmarsch zur Stadtpfarrkirche, der sich unter klingendem Spiel sehr eindrucksvoll gestaltete, da die Jägerschaft in ihrer schmucken Tracht recht zahlreich daran teilnahm. Nach der Hubertusmesse wurde eine Gedenkfeier mit Ansprache

und Kranzniederlegung für die gefallenen Jäger im Schloßhof abgehalten. Bei Inführ fand dann eine Versammlung mit zwangloser Aussprache statt. Hierbei wurde der Postbeamte i. R. J. Mistelbacher einstimmig zum Bezirksjägermeisterstellvertreter gewählt. Bezirksjägermeister Gruber verlieh auch an verdiente Jäger Auszeichnungen in Gold, Silber und Bronze. Nebenbei war noch eine sehenswerte Trophäenschau, wobei die ersten drei Preise auf je ein kapitalreiches Rehgeweih fielen. Nachmittags fand ein in Waidhofen noch nie abgehaltenes Wurftaubenschießen statt. Der Bühnenmacher Ernst Urschütz aus Amstetten, der Veranstalter des Schießens, war ob des regnerischen Wetters am Vormittag sehr schlechter Laune und fürchtete, daß diese Veranstaltung für ihn verlustreich enden könnte. Doch am Nachmittag besserte sich das Wetter überraschenderweise und die Sonne blinzelte öfters durch die Wolken. In Scharen strömten die Jäger und Schaulustigen zum Schießplatz, wo drei Wurftaubenstände aufgestellt waren. Nachdem die Flachlandschützen im allgemeinen besser auf Schrotflinten eingestellt sind, waren diese erfolgreicher als die Hochlandschützen. Schätzungsweise wurden etwa 2500 bis 3000 Schuß abgegeben. Leider existiert bei uns keine Schießstätte mehr, wo dieser schöne und abwechslungsreiche Sport betrieben werden könnte. Zu erwähnen wären noch der Luftgewehrstand und der Erfrischungsstand des Gastwirtes Karl Kiemayer, welche sich eines regen Zuspruches erfreuten. Abends gab es noch ein gemütliches Beisammensein mit Tanz und Schießbude bei Inführ und mit guter Laune und weinseliger Stimmung endete der heurige Bezirksjägertag. Die Ergebnisse des Wurftaubenschießens werden in der nächsten Nummer dieses Blattes veröffentlicht.

N.ö. Pfingstsammlung. In der Zeit vom 2. bis 16. Juni findet im Stadtbereich die alljährliche Pfingstsammlung statt, deren Ertrag für Erholungsufenthalte von durch Tuberkulose gefährdeten Kindern zufließt. Die Bevölkerung wird gebeten, für diesen edlen Zweck nach Möglichkeit zu spenden!

Todesfälle. Am 29. Mai ist in Baden bei Wien der Amtsrat i. R. des Finanzamtes Karl Heintz nach einem schweren Leiden im 75. Lebensjahre gestorben. Amtsrat Heintz war viele Jahre dem ehemaligen hiesigen Steueramt zugeteilt und schließlich hier Steueramtsdirektor. In weiten Kreisen war er durch sein Schaffen als Maler und Graphiker bekannt. Seine Bilder und Holzschnitte wurden allgemein geschätzt. In der ersten Nachkriegszeit lebte er einige Jahre in Ybbsitz, wo seine Gattin beheimatet ist und im gesellschaftlichen Leben, besonders auch auf dem Gebiete der Musik tätig war. Die Beisetzung des Verstorbenen fand am 29. v. M. in Baden b. W. statt. — Am 29. Mai starb an einem Herzschlag der 57jährige Bauer Sepp Schwandl aus Igelschwang, Gemeinde Sindelburg, ehemaliger Bauernführer und Jägermeister des Bezirkes Amstetten. Schwandl war als Landwirt weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus bekannt. Das Begräbnis fand am 2. ds. in Sindelburg bei Wallsee statt. R. I. P.

Unfall beim Holzfällen. Der Polizeibeamte der hiesigen Sicherheitswache Josef Maderthaler verunglückte am 29. Mai nachmittags beim Holzfällen im städt. Forst am Minichberg und zog sich einen Bruch des linken Oberschenkels zu. Im gleichen Forst verunglückte im Vorjahre vor den Osterfeiertagen ebenfalls ein Gemeindeangestellter sehr schwer.

Österr. Alpenverein. Alle Mitglieder werden nochmals auf den heute, Freitag den 5. ds., bei Inführ stattfindenden Monatsabend aufmerksam gemacht. Beginn pünktlich 20.30 Uhr. Ebenfalls heute um 18 Uhr bei Inführ Jugend-

stunde mit Filmvorführung für die Jugendgruppe; alle bergfreudigen Jungen sind hiezu eingeladen. Bücherei heute und jeden Freitag ab 19 Uhr bei Inführ, Zimmer 74.

Kriegsopferverband — Kindererholungsheim an der Adria. Dem Kriegsopferverband ist es nach schwierigen Verhandlungen möglich geworden, auf der Adria-Insel Malý Losinj (vormals Lussin piccolo) in Jugoslawien ein Erholungsheim zu errichten. Der Betrieb beginnt bereits am 1. Juni. Aufgenommen werden jeweils 50 bis 60 Kinder von 8 bis 16 Jahren, vornehmlich gesundheitsgefährdete, welche in der Reihenfolge der Anmeldung, entsprechend der ärztlichen Indikation, bevorzugt eingeteilt werden. Der Aufenthalt ist besonders bei trockenen Katarrhen der Luftwege, Herzleiden, Rekonvaleszenz nach schweren Krankheiten, Neurasthenie, Anämie, Skrofulose und fieberfreien Affektionen der Lunge angezeigt. Dagegen dürfen Kinder mit Kavernenbildung in der Lunge und Lungenblutungen (aktive Tuberkulose) und Geisteskrankheiten nicht entsendet werden. Das Heim wird ausschließlich von österreichischem Personal geführt und es wird österreichische Kost in reichlicher Menge verabreicht. Die Einweisung erfolgt in Turnussen zu 28 Tagen, einschließlich Reisetage. Der 2., ausschließlich für niederösterreichische und burgenländische Kinder vorbehaltene Turnus beginnt voraussichtlich am 27. Juni und müssen Anmeldungen bis längstens 8. Juni 1953 im Verbandsbüro eingelangt sein. Wegen der Kürze der Zeit bittet die Ortsgruppe, Anmeldungen für diesen Turnus sofort selbst direkt an den Verband, Wien VIII, Langgasse 53, vorzunehmen, so daß diese spätestens am 6. Juni zur Post gegeben werden. Für die übrigen Turnusse, die voraussichtlich am 25. Juli, 22. August und 19. September beginnen, ist die Anmeldung wegen der Paß- und Visum sowie Devisenbeschaffung bis längstens 30. Juni erforderlich und sind bei der Ortsgruppe ehestens, längstens bis 21. Juni in den Sprechstunden durchzuführen. Die Anmeldungen haben zu enthalten: Vor- und Zuname, Geburtstag und -ort des Kindes, Vor- und Zuname des Erziehungsberechtigten sowie dessen genaue Anschrift. Für Kinder, die für die Gesundheitsfürsorge gemeldet werden, ist ein ärztliches Zeugnis beizuschließen, aus dem eindeutig hervorgehen muß, an welchen Gesundheitsschäden das Kind leidet und daß ein Aufenthalt am Meer für die Gesundheit des Kindes erforderlich ist. Für Kinder, die lediglich für den Erholungsufenthalt gemeldet werden, braucht ein ärztliches Zeugnis nicht beigelegt werden, jedoch ist zu beachten, daß eine Gegenindikation nicht vorliegen darf. Als Spesenbeitrag für die Fahrtkosten und die Gesamtkosten des Aufenthaltes in der Dauer von 28 Tagen ist zu entrichten: a) für Kinder mit ärztlicher Indikation (Gesundheitsfürsorge) 250 S, b) für Kinder ohne ärztliche Indikation (Erholungsufenthalt) 450 S. Die näheren Richtlinien für Reise und Aufenthalt werden den Erziehungsberechtigten der gemeldeten Kinder unmittelbar zugehen.

Kirchenbeitragsstelle. Während der Zeit vom 8. bis 22. Juni findet bei der Kirchenbeitragsstelle kein Parteienverkehr statt. Es werden alle Kirchenbeitragspflichtigen gebeten, in der Zwischenzeit Anzahlungen zu machen. Einzahlungsscheine der Kirchenbeitragsstelle für das Konto bei der Sparkasse liegen beim Stadtpfarramt und Sparkasse während dieser Zeit auf.

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Vom Standesamt. Geburten: Am 2. Mai ein Mädchen Leopoldine der Eltern Ambros und Agnes Schörghofer, Landwirt, Waidhofen a. d. Ybbs-Land, 1. Pöchlerrotte Nr. 10. Am 10. v. M. ein Mädchen Renate Regina der Eltern Friedrich und Martha Mayerhofer, Packer, Windhag, Siedlung Reifberg Nr. 143. Am 23. v. M. ein Knabe Herbert Willibald der Eltern Johann und Johanna Antonia Sonnleitner, Hilfsmaurer, Zell a. d. Ybbs, Burgfriedstraße 2 — Eheschließungen: Am 2. v. M. Otto Franz Mayerhofer, Bäckergehilfe, Windhag, Rotte Schilchermühle 57, und Christine Großberger, Küchengelbin, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 4. Am 2. v. M. Hermann Mühlwanger, Ziegeleiarbeiter, Sonntagberg, Rotte Nöchling 18, und Rosa Spreitzer, Landarbeiterin, Windhag, Rotte Kronhobel 12. Am 14. v. M. Otto Leichtfried, Jungbauer, Gaming, Nahenberg 8, und Theresia Längauer, Bauerntochter, Waidhofen-Land, St. Georgen i. d. Klaus 23. Am 16. v. M. Leopold Gelbenegger, Landarbeiter, Waidhofen-Land, 2. Pöchlauerrotte Nr. 31, und Elfrieda Heigl, Landarbeiterin, Waidhofen-Land, 2. Pöchlauerrotte 5. Am 18. v. M. Alois Egger, Landwirt, St. Leonhard a. W., Rotte Steinkeller Nr. 34, und Maria Gottsbacher, Landarbeiterin, St. Georgen a. R., Kogelsbach Nr. 31. Am 23. v. M. Karl Weilich, Tischler, Windhag, Unterzell Nr. 13, und Hilda Rammel, Schneiderin, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte Nr. 36. Am 23. v. M. Karl Sonnleitner, Zimmerer, Ybbsitz, Maisberg Nr. 14, und Aloisia Ritt, Sägehilfsarbeiterin, Waidhofen-Land, Sankt

Georgen i. d. Klaus 91. Am 23. v. M. Johann Geierlehner, Jungbauer, Waidhofen-Land, 2. Pöchlerrotte Nr. 10, und Theresia Riegler, Bauerntochter, Waidhofen-Land, 2. Pöchlauerrotte Nr. 16. Am 23. v. M. Fritz Jaworsky, Maurer, Zell, Urthal Nr. 1, und Maria Hinterleitner, Bauerntochter, Ybbsitz Nr. 161. — Sterbefall: Am 19. v. M. Rosina Pechhacker geb. Rumpf, ohne Beruf, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 11, 80 Jahre alt. Am 28. v. M. Franz Sterr, Obermeister i. R., Windhag, Siedlung Reifberg Nr. 105, 71 Jahre alt.

Unterzell

Todesfall. In der Nacht des Donnerstags, 28. Mai, starb der Obermeister i. R. Franz Sterr, Reifberg Nr. 105, nachdem er kurz vorher im Krankenhaus Linderung seines Leidens gesucht und auch vorübergehend gefunden hatte. Leider war der Erfolg nicht von Dauer und nach seiner Rückkehr aus dem Spital waren ihm nur mehr einige Monate gegönnt. Seit seiner frühesten Jugend bis zu seiner im Jahre 1945 erfolgten Pensionierung stand er bei der Firma Böhler in Arbeit und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. Dies zeigte die große Teilnahme bei seiner Beerdigung am Samstag den 30. Mai am Zeller Friedhof. Die Erde sei ihm leicht!

Windhag

Trauung. Am Pfingstmontag fand hier die Trauung des Maurergehilfen Franz Jaidhauser aus Ybbsitz, Ederlehen 48, und der Anna Maria Reichartzeder statt.

Goldene Hochzeit. Am 26. Mai gab es in Windhag ein seltenes Fest. Die Ausnahmer von Großfuchsbühl Johann und Josefa Kogler, getraut am 26. Mai 1903, feierten das goldene Ehejubiläum. Das Jubelpaar, das im festlich geschmückten Wagen, begleitet von den nächsten Anverwandten, zur Kirche kam, zog hierauf unter Glockenklang und Orgelspiel ins Gotteshaus, um das vor 50 Jahren gegebene Jawort feierlich zu erneuern. Nach einer Ansprache folgte der Dankgottesdienst mit Te Deum. Nach dem Gottesdienst gratulierten Kinder vor der Kirche in wohlgesetzten Verslein dem greisen Ehepaar. Für die Ortsbauernschaft gratulierte Obmannstellvertreter der Bezirksbauernkammer Ignaz Wührer und wünschte nach vollbrachter Lebensarbeit einen wohlverdienten Lebensabend. „Wenn Sie heute zurückschauen in Ihr Leben“, so sagte er u. a., „so sehen Sie, daß es ausgefüllt war mit Arbeit, Plage und rastlosem Schaffen. Verpflichtung und Aufgabe des Bauern ist es, das Fleckchen Erde, das ihm die Vorfahren übergaben, zu betreuen und zu bearbeiten. Dieser Aufgabe ist unser Jubelpaar vollauf gerecht geworden.“ Das Jubelpaar war von Gott gesegnet mit zwei Söhnen, von denen einer 31jährig am 11. Mai 1945 nach einem mißverständlichen Wortwechsel erschossen wurde. — Angefügt sei noch, daß vor ca. 10 Jahren, am 29. April 1943 die Ausnahmer von Dunkelbichl, Franz und Maria Kerschbaurer, das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feierten.

Schulusflug. Am 28. Mai machten die Schüler unserer Volksschule einen Ausflug zum steirischen Erzberg. Trotz einiger ungünstiger Momente verlief diese schöne Lehrwanderung, inszeniert von Lehrer Schützenhofer, zur Zufriedenheit aller Beteiligten. Wieder einmal, so wie jedes Jahr, konnten unsere Schüler ein Stück ihrer Heimat kennenlernen, das wegen seiner Wichtigkeit in wirtschaftlicher Hinsicht weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannt ist. Dazu kam das wunderbare Erlebnis der steirischen Landschaft, die ja nicht umsonst den Namen die „grüne Steiermark“ trägt. Die Fahrt der Kinder mit der „Maria Theresia“ auf dem Leopoldsteinersee wird ihnen noch lange in Erinnerung bleiben. Das Ziel des Ausfluges im Jahre 1951 war der Pöstlingberg bei Linz. Auf der Rückfahrt wurden der Linzer Dom und das Stift St. Florian besichtigt. 1952 wurde das Stift Kremsmünster besucht. Hoffentlich haben diese kleinen Ausflüge dazu beigetragen, unsere Heimat noch mehr zu schätzen und zu lieben.

Oberland

Gartenkonzert. Am Sonntag den 7. ds. findet in Forsters Gastgarten um 15 Uhr ein Gartenkonzert statt, bei dem die Musikkapelle Gafenz unter der Leitung des Kapellmeisters Direktor Körner spielen wird. Bei Schlechtwetter findet das Konzert am darauffolgenden Sonntag statt.

Zell-Arzberg

Hochzeit. Vergangenen Montag den 1. ds., schon im frühen Morgengrauen, dröhnten Böllerschüsse vom Arzberg in das Tal und vielfach gaben die umliegenden Berge das Echo wieder zurück. Sie kündeten den Anbruch des Ehrentages an, den die Tochter vom Hause Schilcher, Maria Rettensteiner, hatte. Sie hat sich ihren Bräutigam und nunmehrigen Gatten Josef Köbl vom Hause Krailöd aus der Nachbargemeinde

KPÖ.-Bezirksleitung Waidhofen a. d. Y.

Neue Steuergeschenke für die Großverdiener

Am Donnerstag den 21. Mai wurde im Parlament das „Steueränderungsgesetz 1953“ von den Regierungsparteien eingebracht. Das Gesetz sieht als Begünstigung für die Großen eine „vierfache Abschreibung für Abnutzung“ (Maschinen + Anlagen, Abnutzung für Unternehmer) sowie eine Herabsetzung der Steuer bei einem Jahreseinkommen über 100.000 S (= monatlich ca. 8.300 S) vor. Für Arbeiter und Angestellte wird nur die Steuergrenze für die Weihnachtsremuneration von 800 S auf 1.200 S hinaufgesetzt. Nationalrat Honner sprach im Namen der VO. und sagte, daß dieser Gesetzentwurf nur aufs neue bestätigt, wie schnell die Koalitionsparteien ihre Wahlversprechen vergessen.

Im Wahlkampf sagte Vizekanzler Schräffl, daß die SPÖ. für eine Steuererleichterung der kleinen Leute eintritt, nicht aber für die Kapitalisten. Das „Kleine Volksblatt“ der ÖVP. schrieb, daß die Lohnsteuer bis 27 Prozent gesenkt werden soll.

Heute erkennen hundertausende kleine Leute, daß dieses Gesetz den Arbeitern und Angestellten praktisch gar nichts bringt. Wieder handelt es sich um

ein Gesetz, das die Großverdiener begünstigt. Nach wie vor wird die Kriegslohnsteuer pünktlich wie bisher von jedem Groschen Einkommen dem Arbeiter und Angestellten abgenommen. Durch die erzwungene Senkung des Verbrauches dieser Schichten wird der Handwerker und Bauernstand ruiniert. Die großkapitalistischen Kreise, die dem Staat schon hunderte Millionen Schilling an Steuern schulden, erhalten neue Steuergeschenke. Ein Arbeiter, der 1937 einen Wochenverdienst von 55 S hatte, bezahlte 60 Groschen Steuer. Wenn der gleiche Arbeiter heute 300 S (das ist ca. 5½mal so viel) verdient, bezahlt er 35 S Lohnsteuer (das ist ca. 58mal so viel).

Abg. Honner stellte daher den Antrag: „Die Bundesregierung wird aufgefordert, dem Nationalrat noch vor dem 20. Juni 1953 eine Regierungsvorlage zu übergeben, wodurch die unerträgliche Kriegslohnsteuer abgeschafft und durch eine Lohnsteuerregelung ersetzt wird, die der früheren österreichischen Gesetzgebung entspricht und für Arbeiter und Angestellte tragbar ist.“

Die Abgeordneten der SPÖ., ÖVP. und des VdU. versagten diesem Antrag ihre Unterstützung und stimmten damit für die Beibehaltung der Kriegslohnsteuer. Dafür beschlossen sie gegen die Vorliegen der VO.-Abgeordneten die im vorliegenden Gesetzentwurf vorgesehenen Steuergeschenke für die Großverdiener.

St. Leonhard a. W. geholt, mit welchem sie gleichzeitig mit der Heirat den elterlichen Wirtschaftsbesitz übernimmt. Beide entstammen angesehenen Familien, die an der angestammten Scholle festhalten und denen noch gutes, altes Brauchtum zu eigen ist. Wenngleich auch ihre Arbeit auf der Bergeshöhe eine schwere und harte ist, wollen sie doch ihre Familienfeste freudig gestalten. Es ist zeitlich in der Früh, das Haus Schilcher liegt noch ruhig und friedlich im tafrischen Grün im schönsten Wiesengrunde, doch ist drinnen im Hause schon alles geschäftig, um die zahlreichen Hochzeitsgäste zu empfangen. Bald rückte auch die Musik an und mit frischen Juchzern und Jodeln ist auch die heitere Stimmung eingekehrt. Aber gegen 10 Uhr mußte aufgebrochen werden zur Hochzeitsmesse. Schon vom Hause weg begab sich ein ansehnlicher Zug von Gästen zu Tal. Mittlerweile hatte sich in Zell beim Gasthause A. Haslinger der Gästezug mit dem Bräutigam eingefunden. Von hier bewegte sich der stattliche Zug zur Zeller Pfarrkirche, woselbst die Trauung, die musikalisch würdig und festlich gestaltet war, stattfand. Nach der kirchlichen Feier zog der Hochzeitszug unter klingendem Spiel durch die Stadt zum Gasthof Fuchsbauer. In heiterster Stimmung, bei Musik und Tanz vergingen daselbst die Stunden allzu schnell. So ging der Festtag zu Ende, der selten schön verlief und welcher den Teilnehmern lange in bester Erinnerung bleiben wird. Dem jungen Paar entbieten wir die besten Glückwünsche für die Zukunft und viel Erfolg in ihrer Wirtschaft. Den bisherigen Besitzern Josef und Rosina Rettensteiner mögen noch viele Jahre verdienter Rast und Ruh nach ihrem langjährigen Schaffen beschieden sein!

Sonntagberg

Vom Standesamt. Geboren wurden: Am 1. Mai den Eheleuten Josef und Leopoldine Streicher, Rosenau 46, eine Tochter Christine Maria. Am 4. Mai den Eheleuten Walter und Gertrude Deisenberger, Hilm 74, eine Tochter Dagmar Helga. Am 7. Mai den Eheleuten Josef und Ermelinde Muttenhaler, Bruckbach 69, ein Sohn Günther Josef. Am 11. Mai der Friseurin Aurelia Hosek, Kematen Nr. 9, eine Tochter Hertha Maria. Am 12. Mai den Eheleuten Franz und Marianne Tatzreiter, Nöchling 27, ein Sohn Franz Wolfgang. Am 18. Mai den Eheleuten Fritz und Maria Aigner, Rosenau 171, ein Sohn Ernst. Am 19. Mai den Eheleuten Anton und Anna Haselsteiner, Bruckbach 110, ein Sohn Anton. — Eheschließungen: Am 16. Mai der Elektriker Leopold Sonnleitner, Kematen 84, und die Schneidergesellin Leopoldine Raffetseder, Rotte Wühr 12; der Landarbeiter Engelbert Schallauer, Rotte Wühr 22, und die Landarbeiterin Christiana Stockinger, Rotte Nöchling 20. Am 22. Mai der Schleifer Josef Fuchs und die im Haushalt tätige Theresia Hutterberger, beide Rosenau 178. Am 23. Mai der Hilfsarbeiter Erich Darrer, Kematen 70, und die Verkäuferin Elfriede Petru, Kematen 9. Am 24. Mai der Hilfsarbeiter Leopold Pilz, Böhlerwerk 9, und die im Haushalt tätige Johanna Traxler, Böhlerwerk 9. Am 25. Mai der Landarbeiter Karl Haberhauer, Nöchling 23, und die Landarbeiterin Maria Lehner, Nöchling 14. Am 30. Mai der Landarbeiter Alfons Klune, Senning 81, und die Küchengehilfin Elisabeth Heinemann, Kematen 9, der Schlosser Wilhelm Leitner in Mauer und die Angestellte Maria Maurhart, Amstetten.

Gemeinderatssitzung. Am Dienstag den 26. Mai fand im Gemeinderatssitzungsraum in Rosenau eine Gemeinderatssitzung statt. Anwesend waren 18 Gemeinderäte, 5 waren entschuldigt. Vor Eingehung in die Tagesordnung beglückwünschte der Bürgermeister im Namen sämtlicher Gemeinderäte den GR. Mich. Kammerhofer zu seinem 50jährigen Ehejubiläum. GR. Kammerhofer dankte für die Glückwünsche und den erhaltenen Geschenkkorb. Von der Verlesung des letzten Protokolles wurde auf Antrag des g. GR. Perthold abgesehen. Im folgenden Bericht des Bürgermeisters wurde die Anfrage, die der g. GR. Moises in der letzten Gemeinderatssitzung wegen Gleichstellung der Bewohner des Ortsteiles Böhlerwerk bei den Gräbergebühren auf den Friedhof Waidhofen a. d. Ybbs gestellt hatte, beantwortet. Die Gleichstellung wirkt sich nur bei Eigengräbern aus, während die übrigen Gräbergebühren gleich sind, gilt dies seit der Friedhofsausschußsitzung im Jahre 1952. Der Bürgermeister brachte eine vom Landtagsabgeordneten Stoll erhaltene Aufstellung über die vom Bund und Land bezogenen bzw. bewilligten Darlehen zur Kenntnis des Gemeinderates. Weiters teilte der Bürgermeister mit, daß die heurige Bausaison mit dem weiteren Ausbau des Hauses auf den Kronsteinergründen eröffnet und mit dem Bau des Ärztehauses in Böhlerwerk weitergeführt wurde. Das Teilkanalstück in Böhlerwerk, Kirche—Siedlungshaus Noha, wurde bereits fertiggestellt. Neben dem Kinozaun in Gleiß wurde von der Fa. Oberleitner eine

Orientreise eines Waidhofners

Vom Nanga-Parbat zurück zum Wienerwald

Von Erich P. Weinzingler

Im „Ybbstaler Wochenblatt“ vom 10. Oktober 1952 erschien ein kurzer Sonderbericht von mir, der mit seinem Titel „Aufbruch zu neuer Fahrt“ meine sehr verehrten Leser von der Tatsache unterrichtete, daß eine neue Beauftragung und Entsendung in die fernen Länder Irak, Pakistan, Hindustan und Nepal für einige Zeit die Berichtserie von meiner ersten Reise unterbrechen würde.

Vor wenigen Wochen, am 29. April abends, traf ich wieder in der Heimat ein und will sofort die unterbrochenen Reiseschilderungen wieder aufnehmen, da mir sogar nach Indien einige freundliche Ermahnungen nachgesandt wurden. Ich danke für diese herzlichen Grüße, die mir gleichzeitig den Beweis erbrachten, daß meine Berichte bei den sehr verehrten Lesern unseres Heimatblattes auf bestes Interesse gestoßen sind.

Meine letzte Fahrt führte mich sieben Monate lang kreuz und quer durch Länder, die einen Karl May, einen Ernst F. Löhdorff und so viele andere bekannte Jugend- und Reiseschriftsteller zu fesselnden Erzählungen und Romanen angeregt haben. Meine Aufgabe wird es wieder sein, Ihnen in den kurz gefaßten Berichten kleine Beobachtungen links und rechts meines Reiseweges zu vermitteln, die zwar oft abenteuerlich genug anmuten, aber kein Roman werden sollen. Ich bedauere es nur, daß ich Ihnen nicht auch einige besonders gelungene Aufnahmen aus meiner Photomappe zusammen mit den Wochenartikeln im Heimatblatt vermitteln kann.

Im letztveröffentlichten Reisebericht Nr. 12 vom 26. September 1952 waren wir mit „Air-India“ nach Lahore geflogen und ich hatte Ihnen einen kleinen Überblick von meinen Streifzügen durch die Perle Indiens geschrieben. Ich will nun — ohne die Reiselinie meiner ersten Fahrt störend zu zerschneiden — aus meinen letzten Erlebnissen noch einiges über Lahore sagen und von dort mit Ihnen auch gleich einen Abstecher in die Kashmir-Berge und weiter hinein ins Massiv des Himalaja unternehmen, wie ich dies im letzten Dezember und Jänner erlebte. Dieser Abstecher lohnt sich unbedingt.

Ich entdeckte in meinem Bericht Nr. 12 einen Namensfehler, der mir unterlaufen war und den ich nun berichtigen möchte: Ich sprach vom großen Prachtgarten von „Djangahir“ und bitte diesen Namen richtigstellen zu dürfen, da dieser berühmte Garten „Shah-li-mar“ heißt und auch schon zur Zeit meines ersten Besuches so hieß. Es war der Druckfehlerteufel am Werk — aber an der Schönheit und Erhabenheit dieser Gartenschöpfung des Großmoguls Djangahir kann das nichts ändern. Diesmal war „Winterzeit“ als ich die Gärten besuchte; abgesehen vom Fehlen einiger hochtropischer Blüten konnte ich nur feststellen, daß es beinahe noch angenehmer und schöner war als im letzten Jahre beim ersten Besuch. Es war nicht so unheimlich heiß — und das Grün aller Bäume war frischer. Diesmal hatte ich auch mehr Zeit, den einzelnen Besonderheiten tiefer nachzugehen und die

karpfenähnlichen Fische mit Brotkrumen an den Rand des Bassins zu locken, um die mit Perlen und kleinen Goldplättchen besetzten Kiemen und die Rückenschuppen zu bewundern. Ich bewunderte die marmornen Badenischen der einstigen Schönen aus dem Harem des Moguls und war erstaunt über die raffiniert eingerichteten alleseitig wirkenden Duschen, die sich aus zierlichen steinernen Fischmäulern auf die Badende ergossen, wann immer sie es wünschte.

Wieder wartete ich auf den Sonnenuntergang im „Shah-li-mar“-Garten, um das unbeschreiblich schöne Farbenspiel der letzten rotgoldenen Feuerstrahlen in den Wasserfontänen nicht zu versäumen. Im grauen Dämmern des frühen „Winterabends“ (bei etwa plus 20 Grad Celsius) fuhr ich in einer Tonga der Stadt zu. Eine Tonga ist ein zweirädriges Wägelchen mit zwei sehr unbequemen Sitzen für die Fahrgäste, die nach rückwärts, also entgegengesetzt der Fahrtrichtung zu sitzen haben. Durch die eigenartige Bauart wippt die Tonga bei jedem Pferdeschritt oder gar bei einem kurzen Galopp halsbrecherisch und läßt den Fahrgast völlig durchgeschüttelt nach der Fahrt von seinem Sitz klettern.

Ich ließ mich entlang der alten Fortmauern zum Hotel fahren und genoß die malerische Silhouette der Altstadt Lahores gegen den noch rotviolettten Himmel. Dort drüben hatte in grauer Vorzeit ein Alexander auf seiner Heerfahrt nach Indien für kurze Zeit Hof gehalten; dort in den alten Burgmauern hatten die Horden Tshingis Khans gehaust; dort hatte Akbar der Große sein Hauptquartier gegen die kriegerischen Parthans und Afghanen aufgeschlagen und Prinz Salem, der Sohn Akbars und nachherig große Herrscher Jahangir hatte in diesen Mauern seine schönste Liebe verträumt mit — Anarkali, der unvergeßlichen schönsten Tochter des Punjab, der Blume Hindustans.

Mein Weg führte am Hauptquartier der heutigen Pakistan-Armee vorüber und es wurde soeben die Flagge eingeholt. Ich blieb grüßend stehen und ersuchte dann den Wachoffizier, noch für wenige Minuten in den „Tempel der Schönheit und Liebe“ eintreten zu dürfen, wie das Grabmal der Tänzerin Anarkali genannt wird; dieses liegt mitten im großen Geviert der Militärgelände und darf nur mit besonderer Erlaubnis besucht werden.

Rings um den Tempel schreitet ein Wachtposten und ein greller Scheinwerfer fängt sich im Stacheldrahtzaun, der das Heiligtum der Liebe übermannshoch umschließt. Gefangen war Anarkali im Leben — und gefangen ist sie heute noch dreihundertfünfzig Jahre nach ihrem Tode.

Wenn wir im Innern des achtseitigen Tempels stehen, finden wir in der nach Osten zeigenden Bogenkammer den Alabaster-Sarkophag, der dem Andenken Anarkalis geweiht ist. Kostbare Handschnitte decken die Flächen des Grabmales und eine Inschrift des Stifters,

Privatstraße angelegt, die auch von den angrenzenden Siedlungshäusern benützt werden kann. Die Gemeindestraße Kolleremann-Lugerbühl wurde für Autos befahrbar gemacht und mußten einige Felsen mit Kompressor abgeschrammt werden. Von der Kirche auf dem Sonntagberg wurden ungefähr 80 Kubikmeter Bauschutt auf die Gemeindestraße Fink-Wagner sowie Grobschotter von Rosenau aufgeführt, um diesen Straßenteil halbwegs befahrbar zu machen. Die Gemeindestraße in Gleiß und Rosenau bzw. Bruckbach wurde mit 3 Waggon Granit-schotter ausgebaut. Weiters wurde der Turnhallezaun in Rosenau neben der Bundesstraße in Ordnung gebracht, beim Wasserbehälter in Böhlerwerk ein neuer Zaun und längs der Nellingstraße sowie beim Gasthaus Nefischer ein Drahtzaun errichtet. In Windberg wurde von den Interessenten ein Wasserdurchlaß errichtet und Straßenverbesserungen durchgeführt. Die Gemeinde stellte hiezu die Rohre und 500 S für eine Zementmauer bei. In die Gemeindebrunnen in Böhlerwerk und Rosenau wurde je ein Hauptwasserzähler montiert, um den Wasserverbrauch überprüfen zu können. Vor der Schule in Sonntagberg wurde der Vorplatz geebnet und Kieselschotter aufgeführt und somit dieser Ortsteil verschönert. Die Erörterung der finanziellen Lage der Gemeinde wurde vertraulich behandelt und Einschränkungen verschiedener Bauvorhaben angekündigt. Bezüglich Bau eines Kindergartens in Böhlerwerk teilte der Bürgermeister mit, daß die Gemeinde auf lange Frist geplant hat und auch nächstes Jahr voraussichtlich noch nicht gebaut werden kann, dafür wird, wenn es die finanziellen Mittel halbwegs erlauben, in den bestehenden Kindergarten das Wasser eingeleitet, drei Pissiro, zwei Klosette und vier Handwaschbecken montiert werden. Die Pfingstsammlung erbrachte einen Betrag von 2.430 S und es wird allen Spendern herzlichst gedankt. Zu Punkt 3 der Tagesordnung wurden auf Antrag des Vize-

bürgermeisters Hochstöger die Mietzins für den Neubau auf den Kronsteinergründen beschlossen. Zu Punkt 4 der Tagesordnung wurde auf Antrag des GR. Hutterberger der Mietzins für die Garage in Böhlerwerk festgesetzt. Zu Punkt 5 der Tagesordnung wurde auf Antrag des GR. Hutterberger einer Entschliebung wegen Ablauf des Wohnungsanforderungsgesetzes einstimmig zugestimmt und der Bürgermeister beauftragt diese Entschliebung sämtlichen Nationalräten des Bezirkes sowie dem österreichischen Städtebund zu überreichen. (Die Entschliebung wird in einer der nächsten Nummern verlaublich.) Zu Punkt 6 der Tagesordnung wurde auf Antrag des GR. Bös einstimmig beschlossen, für den Ausbau der Mansardenwohnungen der am 23. April kommissionierten 2 Wohnhäuser auf den Kronsteinergründen um Bauerleichterung anzusetzen. Zu Punkt 7 der Tagesordnung wurde auf Antrag des GR. Stanislaus Bös beschlossen, von der Grundparzelle 317/16 einen vier Meter breiten Grundstreifen längs des Hauses Nr. 39 in Bruckbach dem Besitzer Heigl und den Rest dieser Grundparzelle den Eheleuten Sedlmayer zum Preise von S 6.50 pro Quadratmeter zu verkaufen. Zu Punkt 8 der Tagesordnung wurde auf Antrag des Vizebürgermeisters Hochstöger die Taxigebühr für das Mietauto festgesetzt. Gebührentabellen sind in den Gasthöfen am Sonntagberg, Bahnhofrestauration und Postamt Rosenau angebracht. Zu Punkt 9 der Tagesordnung wurde auf Antrag des GR. Hutterberger die Entschädigung für den Fahrer des Mietautos beschlossen. Zu Punkt 10 der Tagesordnung wurde auf Antrag des GR. Perthold beschlossen, in Rosenau zwei Straßenlampen, in Windberg eine und in der Rotte Wühr beim Bahnviadukt eine Straßenlampe anzubringen. Zum Punkt 11 der Tagesordnung wurde auf Antrag des GR. Lichtenschopf der Umlegung des Rechtsweges von der Wedl-Ziegelstraße

Prinz Salem, laut in deutscher Übersetzung: „Ah! Könnte ich das Gesicht meiner Geliebten noch einmal sehen, würde ich meinem Gotte Dank geben bis zum Tage der Auferstehung! Der zutiefst trauernde Salem, Sohn Akbars, 1008 A. H.“ (Das ist 1599 nach Christi Geburt.)

Die Geschichte der beiden Liebenden ist grausam und ein schauriges Märchen, das sich bis heute volksverbunden erhalten hat. Ich will Ihnen die meist erzählte Formulierung kurz aufzeichnen:

„Es war, daß das Mädchen Sharf-un-Nisa, Tochter kleiner Leute, eines Abends am Feuer im Hirtendorf Sial tanzte, als Akbar der Große, auf einem Jagdzug verirrt, unerwartet dort eintritt und sie erblickte. Von ihrer Schönheit gefesselt, nahm er sie am nächsten Morgen mit auf seine Burg nach Lahore und machte sie zu seiner Lieblingsfrau, die fortan Nadira Begam heißen sollte. Er hielt sie streng verborgen, um sich nur allein an ihrer Schönheit erfreuen zu können. Doch eines Tages weilte sie mit ihren Dienerinnen im Garten des Schlosses und ließ sich von den Wellen des Springbrunnens das Lied ihrer Schönheit singen. Sie sah plötzlich im Spiegel des Brunnens neben ihrem Gesicht das eines jungen Reiters, der von der Höhe seines Pferdes über die Mauer sehen konnte. Es war Prinz Salem, der erstgeborene Sohn Akbars, ihres Herrn und Gebieters. Von dieser Stunde an liebten sich die zwei jungen Menschen und der Prinz fand heimliche Wege, die ihn zu der so geliebten Sklavin seines Vaters führten. Es war eine unendlich große Liebe und sie blieb dem Großmogul auf die Dauer nicht verborgen. Er fürchtete eine Verschwörung gegen sein Leben, die von der schönen Sklavin ausgehen könnte. Der zärtlich liebende Prinz Salem hatte die Sklavin längst mit einem von ihm erdachten Namen beschenkt und nannte sie Anarkali, das heißt Granatapfelblüte. Er wurde von seinem Vater mit hohem Auftrage nach Delhi entsandt — und sollte seine Anarkali nicht mehr wiedersehen. Akbar, der große, grausame Herrscher, befahl, die verführerisch schöne Sklavin lebendig zu begraben. Andere Märchenerzähler wollen davon wissen, daß sie vor den Mauern der Burg Lahore in einem Wall brennenden Sandelholzes tanzen mußte bis sie tot umfiel. Nur noch sechs Jahre überlebte Dshalladin Muhamed Akbar, der Großmogul Hindustans aus Timurs Geschlecht, den gewaltsamen Tod seiner Lieblingssklavin. Dann folgte ihm sein Sohn Prinz Salem als Großmogul Jahangir auf dem Throne und wurde zum Schöpfer zahlreicher schöner Bauten in Lahore und Delhi, seinen Residenzen. Niemals aber konnte er Anarkali vergessen.“

Ich legte meine Finger in die ausgegriffenen Mulden des Alabasters und wurde dadurch einer in der endlosen Kette der jungen Menschen, die auch heute noch immer zum Grabmal der schönen Märtyrerin der Liebe pilgern und dort Segen für die eigene Liebe und Familie erbitten.

Als ich in mein Hotel zurückkehrte, brannten im Kamin bereits wuchtige Scheite und die Gäste hatten Festkleidung angelegt. Es war auch im fernen Lahore an diesem Tage Heiliger Abend...

bis zur Bezirksstraße auf den Sonntagberg zugestimmt, wenn der umgelegte Weg von dem derzeitigen Pächter in Ordnung gebracht und der Stacheldraht durch gewöhnlichen Draht ersetzt wird. Unter „Allgemeines“ gab der Bürgermeister die Wünsche des Ortsteiles Hilm bekannt und versprach, bei den maßgebenden Stellen die Herstellung eines staubfreien Belages der Straße von der Reichsstraße bis zur Bahnübersetzung zu versuchen. GR. Gram bemängelte die Beschotterung der Gemeindestraße in Gleiß und der Privatstraße der Fa. Oberleitner in Gleiß sowie die nicht öffentliche Benützung dieser Straße. Der Bürgermeister erwiderte, daß die Fa. Oberleitner ohneweiters die Benützung dieser Straße gestatte und falls die Gemeindestraße nach der Hofstatt nicht mehr benützbar ist, die Gemeindestraße auf diese Privatstraße verlegt werden muß und falls dies auf gutlichem Wege nicht erreichbar sei, die Gesetze genug Handhabe bieten, dies durchzuführen. Nach dreistündiger Dauer wurde die Sitzung geschlossen.

Dreifaltigkeitssonntag. Wie alljährlich wurde am Dreifaltigkeitssonntag den 31. Mai das Patronatsfest in der Wallfahrtskirche am Sonntagberg in althergebrachter Weise begangen. Wenn auch das Wetter an diesem Tage für einen Besuch des Sonntagberges nicht gerade einladend war, es regnete morgens und Kirche und Berg waren in eine dichte Nebelhaube gehüllt, überdies war es ziemlich kühl, so fanden sich doch viele Wallfahrer und zahlreiche Freunde des Sonntagberges aus der näheren und weiteren Umgebung zum Feste ein. Gegen Mittag klärte sich das Wetter auf und wurde besser. Zum Dreifaltigkeitsfeste sowie am Michaelisonntag findet sich auch der Abt des Stiftes Seitenstetten ein, welcher unter großer geistlicher Assistenz das Pontifikalamt zelebriert, wozu der Kirchenchor auch hervorragende Aufführungen bringt. Mit diesen beiden Festen ist gleichzeitig auch ein Kirtag verbunden.

wo in vielen Ständen die Marktfahrer ihre Waren feilboten. Daß es dabei auch in den Gastwirtschaften hoch hergeht, ist verständlich. Zur Zeit ist die Kirche behufs Behebung zahlreicher Bauschäden und durchgreifender Instandsetzung der Außenfassade eingerüstet. In letzter Zeit ist man bemüht, auch der Umgebung der Kirche ein würdiges Aussehen zu geben. Der Platz vor der Schule wurde mit Riesel beschottert und die kleinen unpassenden Verkaufsstände bei der Kirchaufgangsstiege wurden entfernt.

Kino Gleiß. Samstag den 6. und Sonntag den 7. Juni: „Schütze Bumm in Nöten“. Mittwoch, 10. ds.: „La Habanera“.

Biberbach

Kirchenbeitragseinzahlung 1953. Die Einzahlung der Kirchenbeiträge für das Jahr 1953 findet an nachfolgenden Sonntagen in der Zeit nach der hl. Messe bis 17 Uhr im Pfarrhof statt: 1. Sonntag: 7. Juni, Häuser 1 bis 100. 2. Sonntag: 14. Juni, Häuser 101 bis 200. 3. Sonntag: 21. Juni, die restlichen Nummern. Es wird gebeten, die Termine pünktlich einzuhalten. Der Einkommennachweis in Form des letzten Einkommensteuerbescheides bei Gewerbetreibenden, die letzte Geldanweisung bei Rentnern und Pensionisten, der letzte Lohnstreifen bei Lohnempfängern ist unbedingt vorzulegen.

Hilm-Kematen

Gemeinderatssitzung vom 23. Mai. Bürgermeister Franz Kohout eröffnete um 18 Uhr die Sitzung, begrüßte die Erschienenen und ging sodann zur Tagesordnung über. Punkt 1: Das Protokoll der letzten Sitzung wurde vom Schriftführer vorgelesen. Hiezu berichtete der Vizebürgermeister Stoll, daß Dr. Bast den Grund von der Frau Schlesinger beim Bezirksgericht in Waidhofen ersteigert hat und diesen um den gleichen Betrag der Gemeinde Kematen überläßt. Punkt 2: Vizebürgermeister Stoll gab bekannt, daß der Flächenwidmungsplan der Gemeinde Kematen, welcher sich hauptsächlich auf den zu verbauenden und unter vorläufiger Bausperre bestehenden Grund erstreckt, fertiggestellt ist und zur öffentlichen Einsichtnahme durch 14 Tage beim Gemeindeamt aufliegt. Sämtliche Gemeinderäte erklären nach Begutachtung des Planes, die sofortige Inkraftsetzung bei der Bezirkshauptmannschaft zu beantragen. Punkt 3: Über ein Ansuchen des Arbeiter-Musikvereines Hilm-Kematen um Zuwendung einer Subvention wurde über Antrag des Gemeinderates Zehner einstimmig beschlossen, dem Musikverein 1.000 S als Subvention zu geben. Vom Arbeiter-Turn- und Sportverein Hilm-Kematen lag ein Ansuchen vor, zum Ankauf von Turngeräten eine Subvention zu bewilligen. Hiezu stellte Gemeinderat Leimlehner folgenden Antrag: Die Jugend möge bei ihren Übungen in der Turnhalle auf Ordnung schauen und wenn irgendwelche Veranstaltungen stattfinden, mit den Übungen aussetzen, damit die Vorarbeiten für die Veranstaltung durchgeführt werden können. Gemeinderat Blahout stellte den Antrag für den Ankauf von Turngeräten 500 S zu bewilligen. Wurde einstimmig angenommen. Die Hilfsgemeinschaft der später erblindeten Österreicher ersucht für das Erholungsheim und für die Nähstube um eine Spende. Über Antrag des Gemeinderates Max Dorninger wurden je 100 Schilling für obige Zwecke einstimmig bewilligt. Der Kriegsoferversand, Ortsgruppe Kematen, ersuchte um Beistellung eines Ofens in ihrem Arbeitsraum in der Turnhalle. Es wurde einstimmig beschlossen, einen Ofen zu besorgen. Ignaz Grimus, Obmann des Leichenbestattungsvereines, ersucht um eine Spende zur Renovierung der Leichenhalle im Betrag von 180 S. Wurde einstimmig bewilligt. Über Ansuchen des Roten Kreuzes in Waidhofen um eine Spende wurde einstimmig beschlossen, 500 S zu geben. Gemeinderat Leimlehner fragte an, ob es den Parteien, welche aus dem Gemeindebrunnen in der Konsumgasse Wasser beziehen, gestattet ist, das Brunnenwasser auch zum Gießen im Garten zu verwenden. Hiezu gab Vizebürgermeister Stoll bekannt, daß seinerzeit eine Abmachung mit den Beziehern aus diesem Brunnen getroffen wurde, daß sie für ihre Hausgärten Wasser verwenden können. Für Gärten oder Äcker außerhalb des Hauses darf kein Wasser entnommen werden. Über Antrag des Gemeinderates Karl Aigner wurde für das Gemeindehaus (Haratzmüller-Haus) ein Wasserzins von 8 S pro Monat für jede Wohnpartei einstimmig beschlossen. Vizebürgermeister Stoll gab den Gemeinderäten bekannt, daß die Gemeinde eine größere Summe an Gewerbesteuer erhalten hat und stellte zugleich den Antrag, diese Summe für eine Wasserleitung in der Gemeinde zurückzulegen. Gleichzeitig stellte der Vizebürgermeister den Antrag, ein Wohnhaus zu bauen und vom Architekt Bergmann ein Projekt ausarbeiten zu lassen. Da noch in diesem Jahre die Vorarbeiten für diesen Bau begonnen werden soll, wird aus dem für die Wasserleitung bereitgestellten Geld ein noch nicht feststehender Betrag entnommen und nächstes Jahr wieder zurückgelegt. Beide Anträge wurden vom Gemeinderat einstimmig angenommen. Gemein-

derat Blahout stellte folgenden Antrag: Wir haben ein schönes Gemeindehaus, aber die Umgebung läßt viel zu wünschen übrig. Es ist daher notwendig, rund um das Haus einen 1 Meter breiten Streifen in Beton herzustellen, vor dem Haus eine kleine Grünanlage zu machen sowie neue Kolonia-Tonnen aufzustellen. Am Rauchfang bei der Waschküche ist ein Windfang anzubringen. Dieser Antrag wurde vom Gemeinderat einstimmig angenommen und wurde Gemeinderat Blahout mit der Überwachung der Durchführung dieser Arbeiten beauftragt. Ferner stellte Gemeinderat Blahout den Antrag, den Besitzern Gürtler und Bruckmüller in Kematen ein Stück Grund abzukaufen, damit eine Verbindungsstraße von der Siedlung in die Haide (zu den dort anzulegenden Sportplatz) hergestellt wird. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Gemeinderat Freundschaft stellte den Antrag, die Hundebesitzer aufzufordern, ihre Hunde nicht frei in den Feldern herumlaufen zu lassen. Sie schädigen dort durch Herumtollen die Ernte und vernichten Gelege wie auch Junghasen. Wird ein Hund im Felde getroffen, so ist derselbe zu erschießen und hat der Hundebesitzer 100 S an Strafe zu bezahlen. Dieser Antrag wurde einstimmig zum Beschluß erhoben. Ferner brachte Gemeinderat Freundschaft zur Kenntnis, daß die Jagd der Gemeinde Kematen wieder mit der Gemeinde Niederhausleiten als Genossenschaftsjagd vergeben wird. Wurde vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen. Vizebürgermeister Stoll brachte dem Gemeinderat zur Kenntnis, daß mit den Besitzern Ruckensteiner und Krug bezüglich der Grundabtretung zur Straßenverbreiterung ein Übereinkommen getroffen wurde und die Verbreiterung dieser Straße bis zur Kapelle bei Reithauer durchgeführt wird. Wurde vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen. Da keine Anträge mehr eingebracht wurden, schloß der Bürgermeister um 20 Uhr die Sitzung.

Allhartsberg

Sterbefall. Am Pfingstsonntag den 24. Mai starb unerwartet nach längerem Leiden der Altbauer von Neuöd, Rotte Mayerhofen, Franz Fuchsluger, im Alter von 70 Jahren. Fuchsluger war sehr beliebt und er galt als guter Familienvater, aufrechter Christ und tüchtiger Wirtschaftler. Seine sterbliche Hülle wurde unter zahlreicher Beteiligung am Ortsfriedhof Allhartsberg beigesetzt. Er ruhe in Frieden!

Wallfahrt. Wie alle Jahre, so zog auch heuer wieder eine ansehnliche Prozession am Dreifaltigkeitssonntag auf den Sonntagberg. Viele verwitwete Bildstöcke und Marterln unserer Umgebung beweisen der heutigen Zeit, welche Verehrung die hl. Dreifaltigkeit damals genoß. Möge dieser Brauch weiterhin aufrecht bleiben und der dreieinige Gott von der Bergkirche Sonntagberg unser Mostviertel und unser Land Österreich beschützen.

Pöchlarn

Sonnwendfeier am Donauström. Der hiesige Verkehrsverein, der von allen Schichten der Bevölkerung in allen Belangen weitestgehend unterstützt wird, ist seit geraumer Zeit eifrig mit den Vorbereitungsarbeiten für die am 20. Juni abends stattfindende Sonnwendfeier beschäftigt. Zu den vielen erforderlichen Vorbereitungen gehört naturgemäß auch eine günstige An- und Rückfahrtsmöglichkeit, die nun schon nach allen Richtungen und zum Großteil sogar mit Sonderzügen gesichert ist. Die ganze Feier einschließlich des Feuerwerkes findet auf einem Pilotenaufbau statt, so daß keine wie immer geartete Änderung des gegenwärtigen Wasserstandes der Donau auch nur einen geringen Teil des geplanten großen Programmes hemmen bzw. unmöglich machen könnte. Es ist also bestens vorgesorgt, um das Programm störungslos beenden zu können. Viele Besucher der früheren hiesigen Sonnwendfeiern erinnern sich bestimmt noch der vielen, mehrere Meter hohen Fackeln, die am linken Ufer unseres herrlichen, sagenumwobenen Stromes stundenlang in einer Ausdehnung von zwei Kilometer gebrannt haben. Diese Fackeln werden nun in diesem Jahre in einer Uferlänge von drei Kilometer, also so weit das Auge reicht, brennen. Die zur Durchführung kommende diesjährige Aufmachung und überhaupt die bestimmt alle Besucher überraschende Programmgestaltung wird noch nie Gebotenes bringen. Es war und ist bestimmt ein erheblicher und ergreifender Anblick, wie sich das Feuer der Fackeln im Strom spiegelt. Wie weiters jetzt schon bekannt ist, wird Maria-Tafel während der ganzen Feier in Festbeleuchtung sein und Scheinwerfer werden von dort ihr magisches Licht ausstrahlen und unser Festbild verschönern helfen. Um unsere Festteilnehmer aber in keiner Richtung zu enttäuschen, werden auch die Lautsprecheranlagen derart verbessert, damit jeder einzelne jedes von unserem Maxi Böhm gesprochene Wort, der vom Beginn bis zum Ende sprechen wird, hören kann. Außer den am linken Stromufer aufgestellten hohen Fackeln werden viele schwimmende kleine Leuchtkörper den Strom beleuchten. Der Verkehrsverein Pöchlarn und die ge-

samte Pöchlerner Bevölkerung sind eifrig bestrebt, das traditionelle und kulturelle Festgeschehen nicht nur zu erhalten, sondern dieses von Jahr zu Jahr noch zu verbessern. Es werden daher alle Interessenten freundlichst eingeladen, am 20. Juni die große Sonnwendfeier in Pöchlarn zu besuchen. Die Veranstalter sind überzeugt, daß jedem Besucher der Abend dauernd in freudiger Erinnerung bleiben wird.

St. Leonhard a. W.

Geburt. Am 20. v. M. wurde den Eheleuten Josef und Maria Schuppenlehner, Meyerhöfl, ein Knabe geboren, der in der hl. Taufe den Namen Leopold erhielt. Viel Glück dem neuen Erdenbürger!

Hochzeit. In der Pfarrkirche zu Zell a. d. Ybbs vermählten sich am 1. ds. der Bauernsohn vom Hause Krailöd Josef Köbbl und die Bauertochter Maria Rettensteiner, Schilcher, Gemeinde Zell-Arzberg. Beide übernehmen die Wirtschaft des Elternhauses der Braut. Viel Glück dem jungen Brautpaar!

Kirchliche Muttertagsfeier. Im Rahmen der am 30. v. M. stattgefundenen Maiandacht fand eine schlichte, aber würdige Muttertagsfeier statt. Hochw. Pfarrer Hinterleitner betonte in seiner Predigt, daß unsere Zeit starke Mütter braucht und diese können nur aus dem lebendigen Glauben kommen. Ein sakramentaler Segen schloß die schöne Feier.

Ybbsitz

Geburt. Am 24. Mai wurde den Eltern Josef und Edeltraud Fuchsluger geb. Tatzreiter, Schrottmühle, Markt 157, ein Mädchen geboren, das den Namen Hannelore erhielt. Besten Glückwunsch!

Eheschließung. Am 23. Mai fand in Waidhofen a. d. Ybbs die Trauung des Maureergehilfen Franz Jaidhauser, Rotte Knieberg Nr. 48, mit Maria Reichartzeder, Stubenmädchen, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 22, statt. Die herzlichsten Glückwünsche!

Baderöffnung. Nach vor Einbruch der jetzt ungünstigen Witterung wurde das hiesige Bad wieder eröffnet. Es wurde renoviert und nun soll der Wettergott gnädig sein und eine warme, schöne Zeit senden.

Opponitz

Hochzeit. Am Pfingstmontag fand in der hiesigen Pfarrkirche die Trauung der Brautleute Johann Geyerlechner, Mayr unterm Wald, mit Fräulein Karoline Tazreiter, Stocking, beide Rotte Großprolling, Ybbsitz, statt. Die Opponitzer Feuerwehrmusikkapelle begleitete die beiden auf ihrem Weg zum Gotteshaus und spielte dort nach der Trauung durch unseren hochw. Pfarrer Geistl. Rat Frinko die Hochzeitsmesse. Anschließend daran fand beim Bruckwirt — dort hatte sich der Bruder der Braut im vergangenen Jahre angekauft — eine Hochzeitsfeier mit Tafel und anschließendem Tanz statt. Dem jungen Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

Bauernsprechtage. Sonntag den 21. Mai fand im Gasthof Bläumauer ein Bauernsprechtage statt. Mit einem herzlichen „Grüß euch Gott!“ begann Ortsbauernratsobmann Bürgermeister Stefan Lueger den Sprechtag. Besprochen wurden sodann die ganzen Aktionen der Kammer, den Viehabsatz bzw. Viehzählung, die Kartoffelkäfersuchtage und verschiedene andere wichtige, die Landwirtschaft berührende Probleme. Er verwies auch auf den Sprechtag eines Vertreters der n.ö. Landesregierung am hiesigen Gemeindeamt über die Kollektivverträge bei Landarbeitern. Nach einer kurzen Aussprache schloß Ortsbauernratsobmann Lueger diesen Sprechtag.

Bei der letzten Maiandacht sang nochmals der Schülerchor unter der bewährten Leitung von Lehrer Franz Handler schöne Marienlieder. Kirchenchorleiter Aug. Kefer besorgte dazu in sehr schöner Weise den Orgelpart.

Bienenzüchterverein. Sonntag den 17. Mai feierte der hiesige Bienenzüchterverein sein 40jähriges Bestandsjubiläum. Aus diesem Anlaß fand im Gasthaus Bläumauer eine Bienenzüchtersammlung statt. Vereinsobmann Längauer begrüßte alle Erschienenen auf das herzlichste, ganz besonders aber Bezirksobmann Jecny, den Obmann der Ortsgruppe Ybbsitz Resch und Vizebürgermeister Gruber als Vertreter der Gemeinde. Den Mittelpunkt der Veranstaltung bildete die Vorführung des Filmes „Die Bienen im Haushalt der Natur“. Dieser vorzügliche Film, von Wanderlehrer und Bezirksobmann Jecny auf das Trefflichste erläutert, hat auch den völglichen Laien in die Geheimnisse des Bienenstaates eingeführt und ihn von der Notwendigkeit der Bienenzucht überzeugt. Darüber hinaus bot er aber auch dem Fachmann Gelegenheit, sein Wissen zu erweitern. Viele waren gekommen, die Schuljugend war vollzählig erschienen, wofür dem Lehrkörper besonderer Dank gebührt und jeder Besucher ging mit dem Bewußtsein aus dem Saale, viel Nützliches und Lehrreiches gesehen und gehört zu haben. Die anschließenden

Fachgespräche ermöglichten es den Bienenzüchtern, ihre Fachkenntnisse weiter zu vertiefen. Für das Zustandekommen dieser wirklich aufschlußreichen Veranstaltung sei dem Vereinsausschuß herzlichst gedankt. Auch wir schließen uns den Glückwünschen des Vizebürgermeisters Gruber an und hoffen auf ein weiteres, recht segensreiches Gedeihen des Vereines.

Großhollenstein

Schöne Kirchenmusik. Der Pfingstsonntag brachte wieder einmal einen weihervollen Kunstgenuß durch die festliche Aufführung der „Missa solennis“ von Glickh. Es wirkten u. a. mit Oberlehrer i. R. Karl Peter und Regenschorj Rudolf Winkelmayr. Besonders klangvoll war der gut abgetönte Chor. Die Solisten waren: Frau Helene Hirner (Sopran), Frau Gräfin Paula Crenneville (Alt), Hans Habermann (Tenor) und Rudolf Winkelmayr (Baß). Schön war auch das „Tantum ergo“ von Tittel. Das Kirchenorchester wurde durch einige Mitglieder der Musikkapelle Hollenstein verstärkt.

Zum Tag der Blasmusik. Am Sonntag den 7. Juni wird in allen Orten, in denen eine Blasmusik besteht, der Tag der Blasmusik gefeiert. So wird auch bei uns durch ein Platzkonzert der Ortskapelle in der Zeit von 10 bis 11 Uhr dieser Tag begangen. Aus diesem Anlaß werden u. a. auch Abzeichen verkauft, deren Erlös zum Teil der eigenen Musikkapelle zugute kommt. Den Sinn des Tages der Blasmusik erklärte der Obmann des Musikvereines Hans Pschorn u. a. wie folgt: „Die jetzige materialistische Zeit, die zum Großteil von Technik und Sport beherrscht wird, hat oft für kulturelle Aufgaben nicht viel übrig. Wir Österreicher haben aber als eine unserer wertvollsten Gaben vom Herrgott die große Liebe und Eignung zu Gesang und Musik mitbekommen. Es soll daher bis in das kleinste und entlegenste Dorf die Musik gepflegt werden. Vor allem die Blasmusikkapellen sind dazu berufen, das Musikleben am Land zu erhalten und zu fördern. Besonders die Jugend am Lande soll sich nicht vom Radio und dem Sport abhalten lassen und selbst bestrebt sein, Musik zu lernen und ein Instrument zu spielen, um sich und vielen anderen Menschen Freude zu bereiten. Besinnen wir uns doch, wie oft bei uns in Hollenstein unsere Blasmusikkapelle dazu beiträgt, weltliche und geistliche Feiern zu verschönern. Fronleichnams- und Auferstehungsfeiern und manche andere kulturelle Festtage wären ohne Mitwirkung unserer Blasmusikkapelle einfach undenkbar. Aber das Instandhalten der Instrumente und die Beschaffung des Notenmaterials und die oft sinnlos hohen Abgaben verschlingen Geldmittel, die aufzubringen die kleineren und auch größeren Musikkapellen nicht mehr imstande sind. Um die Musikkapellen zu fördern und zu unterstützen entstand der Bund der n.ö. Blasmusikkapellen und wurde „Der Tag der Blasmusik“ eingeführt. Es gilt, die gute österreichische Musik zu pflegen und aller Entartung entgegenzutreten, die sich jetzt überall ausbreitet. Unterstützt daher die ländlichen Blasmusikkapellen, die heimische Art erhalten helfen!

Lichtspiele. Samstag, 6. ds.: „Die weiße Majestät“. Sonntag den 7. ds.: „Die Dame in Schwarz“.

Lunz a. S.

Trauungen. Bergmann Franz Reiter und Martha Eigner; Tischlergehilfe Friedrich Leichtfried und Stefanie Lehner; Forstangestellter Willibald Strohmayer aus Langau und Gertrude Hummelsberger. Unsere besten Glückwünsche!

Wissenschaftlicher Vortrag in Seehof. Der Verein der Biologischen Station in Seehof lud kürzlich zu einem hochinteressanten Vortrag, den dort ein junger Wiener Gelehrter, der Zoologe Doktor Starmühlner, hielt. Das Thema war die Erforschung der Fauna in den unter Tageslicht liegenden Höhlen des tyrrhenischen Meeres an der Küste von Sorrent. Die wunderbaren Farbaufnahmen, die dabei gezeigt wurden, öffneten den Ausblick in eine uns völlig neue und unbekannte Welt von unwahrscheinlicher Vielfalt und Farbenpracht. Was man da an verschiedensten Meerestieren sah, entzückte das Auge. Der Farbfilm, der sich anschloß, zeigte die jungen Wissenschaftler dort bei ihrer Arbeit, die voll Strapazen und Gefahren war. Es ist aber vor allem bewundernswert, zu erfahren, wie diese jungen Wissenschaftler ihre Expedition überhaupt ermöglichen: Erwießen junge Männer vor Jahrzehnten ihren Mut auf dem Fechtboden, so nun in der Lösung von Aufgaben, die scheinbar unlösbar sind und wozu die Mittel von allem Anfang an erst selbst zusammenge — soll man es sagen? — bettelt werden mußten. Um so höher ist der Erfolg zu werten. Der Vortrag war ausgezeichnet besucht und fand begeisterten Beifall. Die jungen Wissenschaftler werden ihren Weg machen und wir werden sie im Geiste gerne begleiten, zumal man manchen von ihnen als Besucher der Kurse in Seehof kennt.

Pfingsten in Lunz. Viel Staub, viel Lärm, noch mehr Menschen — so war

es. Das herrliche Wetter zog eine große Schar an und Lunz glich einem Heerlager von Menschen und motorisierten Fahrzeugen, die heuer in unwahrscheinlich großer Anzahl gesehen wurden.

Gallenz

Gelöbniswallfahrt auf den Sonntagberg. Die Gallenzer hielten nach traditioneller Gepflogenheit ihre Sonntagbergwallfahrt am Dreifaltigkeitssonntag ab.

WIRTSCHAFTSDIENST

Parteienverkehr bei der Kraftfahrzeugabteilung der Bezirkshauptmannschaft Amstetten

Es wurde die Wahrnehmung gemacht, daß bei der Kraftfahrzeugabteilung der Bezirkshauptmannschaft Amstetten zu jeder Tageszeit Parteien vorsprechen, ohne sich an die festgesetzten Parteienprestage bzw. für den Parteienverkehr vorgesehenen Stunden halten.

Für die Bauernschaft

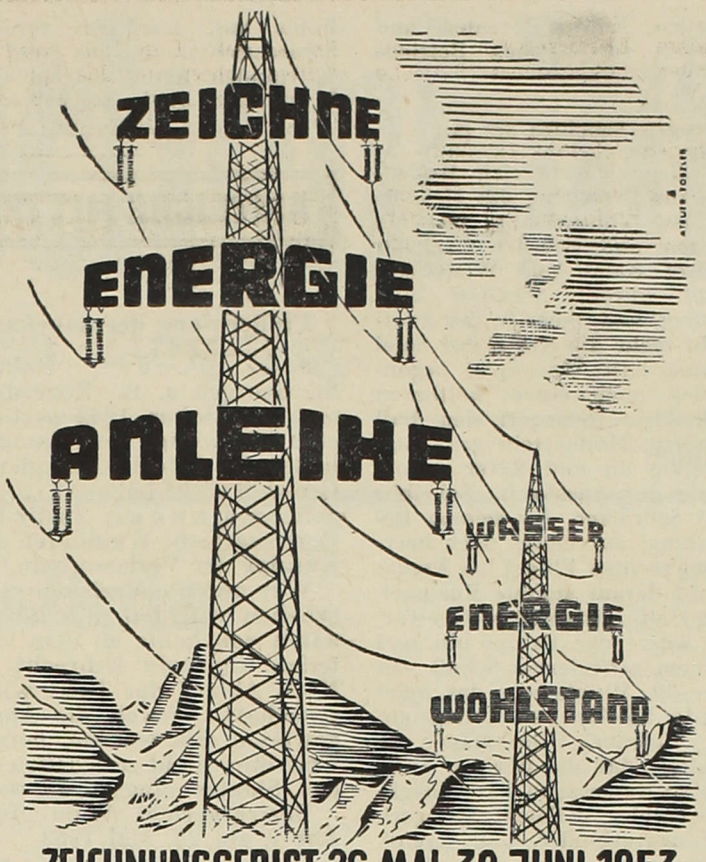
Düngerwirtschaft. Ein großes Angebot von minderwertigem Vieh erschwert den Absatz und drückt auch den Preis für gutes Vieh, daher lieber weniger Vieh halten und das entsprechend füttern und pflegen.

Billiges Kraftfutter. Junges Gras ist ein eiweißreiches Kraftfutter, das jeder Bauer selbst erzeugen kann. 2 kg Graspilanz nach dem Anwelkverfahren enthält soviel Nährstoffe wie 1 kg Weizenkleie.

Exkursionen. Um die zahlreichen Schauversuche möglichst vielen Bauern und der bäuerlichen Jugend zu zeigen, veranstaltet die Bauernkammer verbilligte eintägige Autofahrten durch das Ybbstal zu lehrreichen Exkursionszielen.

Baumwärtersprechtag. Um den Obstbauern Auskünfte über die verschiedenen Schädlingsbekämpfungen und sonstigen Pflegemaßnahmen geben zu können, hält der Bezirksbaumwärters jeden ersten Dienstag im Monat bei der Bauernkammer Sprechstunden ab.

Kartoffelkäferwarnung. Auf den Kleinkartoffelflächen zwischen Krailhof und Gstadt wurden bereits über 100 Kartoffelkäfer und zahlreiche Eigelege gefunden. Es ist daher die erste generelle Bespritzung aller Kartoffelfelder zwischen Krailhof und Gstadt diesseits und jenseits der Ybbs für den ersten warmen Schönewettertag angeordnet worden.



ZEICHNUNGSFRIST 26. MAI - 30. JUNI 1953 WERTGESICHERT - STEUERBEGÜNSTIGT

allgemeinen ist vielleicht nicht das richtige Wort, sondern Stürmerkrise und die besteht, wenns auch die Ausländer nicht glauben wollen, nach wie vor!

ASKÖ. Waidhofen a. d. Ybbs ASKÖ-Bezirksmeisterschaften 1953 im Turnen

Bei den ASKÖ-Bezirksmeisterschaften 1953 im Turnen war der ASKÖ. Waidhofen a. d. Ybbs mit einer starken Mannschaft vertreten und konnte schöne Erfolge erringen. In der weiblichen Jugend B erreichte Helene Veit den 2. Platz, Brigitte Schrafler den 3., Irmgard Egerer den 4., Grete Bichler den 5. und Traudi Tatzreiter den 6. Platz.

Radrennen im Alpenstadion

Am 14. Juni wird im Alpenstadion im Rahmen einer Sportveranstaltung ein Radmeeting durchgeführt. Es werden ein Ausscheidungsrennen über 20 Runden (8 km) und ein Punktefahren über 25 Runden (10 Kilometer) zur Austragung kommen.

Abermals ein WSK-Sieg

Mit 5:1 konnte die Elf des Waidhofener SC. am Sonntag in Kematen erfolgreich bleiben, wobei einem klaren 6. Treffer durch den sonst gut amtierenden Schiedsrichter die Anerkennung versagt blieb. Es gab keinen schwachen Punkt in der Mannschaft; in der 1. Hälfte konnte Kematen das Spiel noch offen halten, doch in der 2. Halbzeit, in der auch noch Neunteibl verletzt ausschied, dominierte der WSK.

Betriebssport

NEWAG. Betriebsdirektion Waidhofen a. Y. gegen NEWAG. Generaldirektion Wien 5:2 (2:0)

Am Sonntag den 31. Mai fand im Alpenstadion das zur NEWAG-Fußballmeisterschaft zählende Meisterschaftsspiel der beiden NEWAG-Mannschaften, Betriebsdirektion Waidhofen a. d. Ybbs gegen Generaldirektion Wien statt, welches von den Waidhofnern durch ihren zähen Kampfgeist gegenüber den technisch besseren Wienern mit 5:2 (2:0) verdient gewonnen wurde.

Sportfest der sowjetischen Betriebe in Österreich

Die sowjetischen Betriebe in Österreich veranstalten am 4. und 5. Juli ein Sportfest in Wien, an dem nach den bisherigen Meldungen über 3.000 Sportler teilnehmen werden. Die Vorentscheidungen in allen Sportarten erfolgen am 4. Juli auf verschiedenen Sportplätzen Wiens sowie in den Kulturräumen der größten sowjetischen Betriebe.

Die am 4. und 5. Juli stattfindenden Sportbewerbe der sowjetischen Unternehmen, an denen auch Betriebe, die nicht unter sowjetischer Verwaltung stehen, teilnehmen, werden mit einem reichhaltigen Kulturprogramm umrahmt. So findet am Samstag den 4. Juli um 19 Uhr eine große Akademie im Burggarten statt, zu der bekannte Radioliebhaber ihre Teilnahme zugesagt haben.

Die Berechtigung zum Eintritt zu allen Veranstaltungen des großen Sportfestes der sowjetischen Betriebe am 4. und 5. Juli in Wien haben alle jene, die ein Festabzeichen tragen. Dieses Festabzeichen ist zum Preis

SPORT-RUNDSCHAU

Österreichs Siege im Ausland

Das gewaltige Echo, das die Siege der österreichischen Mannschaften bzw. deren Unentschieden ausgelöst haben, ist noch nicht verklungen. Die Fachpresse des Auslandes würdigt diese Siege und wertet sie zum Teil als Sensationen aus. Stoff gibt es ja genug zum Schreiben, denn schließlich erleidet nicht alle Tage oder besser alle Jahre der englische Fußballmeister ein Debakel von 1:6. Wir haben diesen Erfolg der Rapidelf bereits in unserer letzten „Sport-Rundschau“ entsprechend herausgestrichen und müssen doch noch einmal auf Rapid zurückkommen, die schließlich eine Auslandsreise hinter sich hat, von Erfolgen begleitet, wie kaum zuvor.

Nicht sehr erfolgreich für die Wiener Vereine verlief das Pfingstturnier mit Spitzenklubs aus der ungarischen Hauptstadt. Die Österreicher verloren bereits am ersten Tag in Wien 90 Prozent der Chancen, den Turniersieger zu stellen. Wacker wurde von Vasas sicherer als das Ergebnis besagt mit 1:0 besiegt und die Vienna hielt trotz einem 3:0-Vorsprung gegen Dosza mit Mühe schließlich ein 4:4. Am zweiten Tag war Wacker in Budapest. Zwar 3:2 über Dosza erfolgreich, aber die Vienna mußte sich mit dem gleichen Ergebnis Vasas beugen, womit der Engsieger für Wien endgültig vergeben war. Der Endstand des Turniers zeigte folgendes Bild:

	Spiele	Siege	Remis	Niederlagen	Tore für	Tore gegen	Punkte
1. Vasas	2	2	—	—	4:2	4	4
2. Wacker	2	1	—	1	3:3	2	2
3. Vienna	2	—	1	1	6:7	1	1
4. Dosza	2	—	1	1	6:7	1	1

Damit war also wieder einmal ein ungarischer Verein zu Titelehren (Sieger im Pfingstturnier) gekommen.

Nicht nur die „Großen“ weilten fern der Heimat, nein, auch die kleineren Klubs nutzten die Pfingsten zu Gastspielen im Ausland aus. Simmering war hier sehr erfolgreich, wobei besonders der Sieg über VfL Bochum mit 5:4 herausragt. Auch Admira und der FAC. konnten den österreichischen Fußball würdig vertreten. Wir haben in der vergangenen Woche ein wenig in den in Österreich zu habenden ausländischen Sportblättern herumgeschmökert. Oft und oft konnte man lesen, wie es denn kommt, daß Österreich bzw. die Presse von einer Krise des österreichischen Fußballs spricht. Nun, es ist schwer, sich dazu zu äußern. Krise im

von 3 S bei allen Kulturreferenten und Sportreferenten der sowjetischen Betriebe erhältlich.

Hollenstein gegen Scheibbs 3:2 (2:2)

Durch diesen Sieg sicherte sich Hollenstein die Chance zur Erringung des Meistertitels der 2. Klasse Ybbstal. Es war ein Kampf auf Biegen und Brechen, welcher vom Schiedsrichter Kalab aus Wien einwandfrei geleitet wurde. Scheibbs ging zweimal in Führung, hatte aber in der zweiten Halbzeit nicht mehr die Kraft, das Spiel einzustellen. Kaum hatte das Spiel begonnen, mußte Strick nach einem haltbaren Köppler des Scheibbsers Schagerl den Ball aus dem Netz holen. Hollenstein griff nun in der Folge fleißig an und Kefer gelang in der 20. Minute der Ausgleich. Scheibbs kam dann durch Schrickler, der seinem Bewacher wieder einmal durchging, nach herrlichem Schuß vom rechten Flügel ins Kreuzeck zum 2:1. Bald darauf staubte Kozussek II ab, womit der Halbzeitstand gegeben war. Nach der Pause wogte der Kampf hin und her und nach einem raffinierten Schuß von Sandhofer in der 30. Minute war das Spiel entschieden. Beste Spieler bei Hollenstein waren Streicher, Kojeder, Hintermayer, es sei aber festgehalten, daß die übrigen Spieler ihren genannten Kameraden kaum nachstanden. Bei Scheibbs gefielen Schagerl, Schrickler, der Linksverbinder, und Kreipl, doch fiel letzterer auch durch viele derbe

Fouls auf. Ein Lob verdient auch der Schiedsrichter, der das Spiel jederzeit sicher in Händen hatte, so daß der Kampf reibungslos zu Ende geführt werden konnte.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

A 306/52—15.

Einberufung der unbekanntenen Erben

Josef Berger, Bahnvorstand in St. Georgen a. R., Kogelsbach Nr. 8, ist am 3. Oktober 1952 gestorben und hat eine letztwillige Verfügung nicht hinterlassen. Ob Erben vorhanden sind, ist dem Gerichte nicht bekannt. Es bestellt Herrn Johann Langer, Justiz-Revident beim Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs zum Kurator der Verlassenschaft.

Wer auf die Verlassenschaft Anspruch erheben will, hat dies binnen sechs Monaten von heute ab dem Gerichte mitzuteilen und sein Erbrecht nachzuweisen. Nach Ablauf der Frist wird die Verlassenschaft, so weit die Ansprüche nachgewiesen sein werden, herausgegeben, so weit dies nicht geschehen ist, zugunsten des Staates eingezogen werden.

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, Abt 1, am 23. Mai 1953.

Dr. Wieninger.

ANZEIGENTEIL

Dank

Wir danken herzlich für die Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter, Frau

Maria Claucig

besonders für die Beteiligung am Begräbnis und für die Kranz- und Blumenspenden.

Waidhofen a.Y., im Mai 1953.

Familie Claucig.

Dank

Für die innige Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben Gatten, Herrn

Emil Pfitzner

sowie für die Beteiligung am Begräbnis und die Blumenspenden - sage ich auf diesem Wege allen herzlichen Dank.

Waidhofen a.Y., im Juni 1953.

Theresia Pfitzner.

Dank

Für die herzliche Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben Gatten, unseres guten Vaters und Großvaters, des Herrn

Franz Stier

Obermeister i. R.

und die schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege überallhin innigen Dank. Besonders danken wir Herrn Prim. Dr. Amann für seine sorgfältige Behandlung, Herrn Pfarrer Litsch für seine tröstenden Abschiedsworte am Grabe, ferner der Gemeindevertretung Windhag, dem Ehrenzug der Freiwilligen Ortsfeuerwehr Böhlerwerk, den Kollegen der Fa. Böhler, den Siedlern von Reifberg und allen lieben Freunden und Bekannten, die unserem teuren Toten das letzte Geleit gaben.

Reifberg, im Juni 1953.

Maria Stier

samt Kindern und Anverwandten.

Danksagung

Für die innige Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, Herrn

Anton Steindl

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Gerstl, im Juni 1953.

Familie Steindl.

Dank

Für die liebevollen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des unerwarteten Ablebens meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter und Schwester, Frau

Anna Henickl

und für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir auf diesem Wege innigst. Besonders danken wir allen, die unserer teuren Heimgegangenen das letzte Geleit gaben, sowie den lieben Nachbarn für die uns in diesen schweren Stunden erwiesene Hilfsbereitschaft.

Waidhofen a.Y., im Mai 1953.

Familien

Henickl, Salzmann, Schneiber und Gupfleitner.

DANK

Für die lieben Glückwünsche, Aufmerksamkeiten und Geschenke, die wir anlässlich unserer Vermählung erhalten haben, danken wir auf diesem Wege allen Nachbarn, Freunden und Bekannten herzlichst.

ENGELBERT U. ANNA HAIDER
geb. Roseneder

FRANZ UND KATHI WURM
geb. Roseneder

Ybbsitz, im Juni 1953.

Die

Sonnenglut-Herdplatte

hilft sparen. Zu beziehen durch die
Schlosserei F. Brachtel
Waidhofen a. Y., Unterer Stadtplatz 33

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN!

Plakate

für
Festveranstaltungen
jeder Art

geschmackvoll,
rasch und billigst
aus der

Druckerei Stummer

Waidhofen a. d. Y., Tel. 35

Für Reise und Urlaub

die bestens bewährten

»Mino-Flex«-

MÄNTEL

winddicht, wasserabstoßend, atmungsaktiv

Für Damen

ein- und mehrfarbig, verschiedene Ausführungen

Für Herren

in den Farben beige und braun

ab 448 S

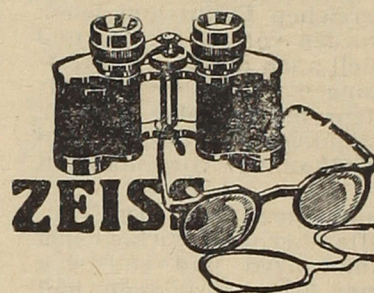
Ballonseidenmäntel

für Damen und Herren

ab 278 S

KAUFHAUS „ZUM STADTTURM“

ALOIS PÖCHHACKER / WAIDHOFEN A. D. Y.



Fach-
Optiker
Sorgner

Waidhofen
a. d. Ybbs
Hoher Markt Nr. 3

INSERIEREN BRINGT ERFOLG!

Suche Hausmeisterposten

oder sonstige Möglichkeit zur Erreichung einer Wohnung für eigenen Haushalt. Emilie Horst, Zell-
Arzberg 9, P. Waidhofen a.Y. 3116

2- oder 3 räumige Wohnung

in Waidhofen, Zell oder Böhlerwerk gegen Ablöse gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 3123

Alleinstehende Frau

sucht Wohnung, Miete-Vorauszahlung oder Mithilfe im Haus. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 3126

Witwe

mit Wohnung sucht Arbeiter im Alter von 38 bis 50 Jahren, mit sicherem Einkommen, zwecks späterer Ehe kennenzulernen. Anbote unter Nr. 3115 an die Verw. d. Bl. 3115

Schreibmaschine

„Continental“, in gutem Zustand um 1000 S zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl.

Gebrauchte komplette Abrichte mit Kreissäge

und Bohrvorrichtung, ev. Holzkonstruktion, zu kaufen gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 3125

NSU 125

um 3000 S zu verkaufen oder gegen „Sachs“ zu vertauschen. Felix Pichler, Gaflenz. 3128

Motorrad 98 KC

Marke „Brennaband“, mit Sachs-Motor, preiswert zu verkaufen. Stefan Haselsteiner, Gaflenz 57, Oberösterreich. 3129

Tiefer Kinderwagen

preiswert zu verkaufen. Czermak, Waidhofen, Pestalozzi-Straße 3 (Kistenfabrik). 3122

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 2.50 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a.Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31.

Alle in der Wald- und Gebirgsbauernschule Hohenlehen vorgeführten

Landmaschinen

Motormäher „Austro-Rapid“

„Reform“- und „Stadler“-Mäher

Einachs-Schlepper „Austro-Rapid“, Type S 10, samt allen Zusatzgeräten, Einachs-Schlepper „Rex“ der Fa. Wehinger als Vielfachgerät sowie das vielseitig verwendbare

Motorgerät

„Agraria Universal“ mit allen Zusatzgeräten zum Mähen, Hacken, Pumpen usw. und alle

Seilwinden

zum Ackern, Eggen sowie die hierzu geeigneten Pflüge und Eggen sind prompt zu beziehen durch

Felix Brachtel

Landmaschinen und Geräte, Ersatzteillager, eigene Reparaturwerkstätte

Waidhofen a. Y., Untere Stadt 33
Telephon 213.

Die schönsten Dahlien-Neuheiten

10 Stück in 10 Sorten S 45.—. Heuer noch voll blühend. Für größere Mengen bitte Spezial-offert anfordern. Versand prompt.

Dahlien-Züchter A. Zoubek, Tulln

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuzinergasse 7, Tel. 62

Freitag, 5. Juni, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 6. Juni, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 7. Juni, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

Abenteuer im Schloß

Montag, 8. Juni, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 9. Juni, 6.15, 8.15 Uhr
Mittwoch, 10. Juni, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 11. Juni, 6.15, 8.15 Uhr

Durch dick und dünn

Jede Woche die neue Wochenschau